

LEBEN - Talent – SINN - Berufung – ERFÜLLUNG

Die LIEBE zum MenschSein-Leben aus sich selbst heraus

Viele Menschen in Europa, besonders wir Deutschen, sind „**DEM LEBEN ENTFREMDET**“, das MenschSein-Leben wurde uns fremd. Umfragen ergeben, dass nur noch wenige Menschen ihr Talent wahrnehmen und in der Berufung leben. Wir haben uns größtenteils aus der Natur entkoppelt. In dieser Lebenslage macht das Leben kaum noch Sinn, denn das seelische Potential möchte mit Freude und Erfüllung gelebt werden. Durch unser „kapitalistisch, materialistisch, egozentrisch“ entgleistes Leben in Europa, besonders in Deutschland, haben wir zum großen Teil den **LEBENS-SINN** „verlorenen“! Es ist höchste Zeit zur Rückbesinnung ins MenschSein-Leben! Diese Schrift kann auch dir den Weg dazu aufzeigen! Ich gehe ihn fest entschlossen und lasse mich auch nicht durch staatlich verordnete Zwangsinhaftierung davon abbringen. Mein Leitgedanke ist der des Juden Viktor FRANKL „UND TROTZDEM JA ZUM LEBEN SAGEN“ – er schrieb dies damals im HITLER-KZ – ich schreibe dies in meinem BRD-KZ – so mein Bild – NUR?

Ich, Dieter Theodor SCHALL beschäftige mich intensiv mit meinem Leben im Gesamten. Da wir Gemeinschaftswesen sind, ist für meine Lebensgestaltung auch mein Umfeld maßgebend. Die Menschen meines Umfeldes sind meine Partnerin, Familie, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, auch die Menschen in der Umgebung meiner Wohn- und Arbeitsstätte. Wir alle bedürfen zur Wahrung des friedlichen und ordnungsgemäßen Umgangs und Lebens miteinander unserer Staatsverwaltung. Die letzten Jahre wurde mir bewusst, dass ich durch unsere Verwaltung und Gesetzgebung in meinem MenschSein-Leben in der Glaubens-, Religions- und Meinungs-Freiheit entgegen der Menschenrechte sehr beschnitten bin. Viele Menschen nehmen ebensolches wahr. Im Allgemeinen geht es uns in Europa noch recht gut, doch dies auf Kosten der Menschenwürde, der Umwelt und besonders der Menschen in den Entwicklungsländern. Dies können wir deutlich an den Migranten nach Europa erkennen. Dieses hochmütige Leben kann ich mit dem inzwischen erlangten Bewusstsein und Wissen nicht mehr mittragen. Meine Lebensbestimmung liegt nicht darin es anderen recht machen und die Wirtschaft und Industrie in ihrem Wahn der Umweltzerstörung zum Wohle des Wirtschaftswachstums zu unterstützen. Ich wollte mittels meinem erfolgsversprechenden Talent meine berufliche Selbstständigkeit aufbauen. Doch dies wurde mir durch staatlich unkoschere Gesetzgebung verwehrt. Hier Gedanken zur Er-Lösung!

Auf meiner Seite www.MenschSein-Leben.de habe ich zur Darstellung dieser Zusammenhänge viele Schriften eingebunden. Durch meine Lebenserfahrungen, als auch die Rückmeldungen zu meinen bisherigen Schriften, kann ich entnehmen, dass das in dieser Schrift angesprochene Thema viele Menschen tangiert. Ich verurteile die Mitwirkenden dieser bürokratischen Verwaltungsstellen nicht, sie sind Menschen wie du und ich. Sie machen ihren Job doch leider meist gedankenlos nach der Regie von oben. Empfindungen bleiben oft außen vor und wenn, dann sind sie fehl am Platz. Daraus resultieren dann Burnout, Depressionen und viele Krankheiten. Ich offenbare meine Erkenntnisse nicht als Psychologe, auch nicht als Therapeut, sondern als Mensch unter Menschen. Ich weiß, ich kann und darf andere Menschen nicht ändern. Diese Schrift möchte mit den bisherigen Offenbarungen Impulse setzen und vor allem mir mein menschenwürdiges und selbstverantwortliches Leben auch seitens der „Noch-ZuTode-Staatsverwaltungen“ möglich machen und gewähren lassen. Im Kern der Schrift habe ich Erkenntnisse der bekannten **Psychologen Arno GRUEN** und **Max LÜSCHER** eingebunden. Die Schrift ist aus der Schau der Psychologie und der Natur-Wissen-Schafflichkeit!

1 Möchtest Du das in Dir schlummernde Potential Deines Herzens leben? Bist Du mit
2 Deinem Leben zufrieden, oder spürst Du manchmal eine Sehnsucht in Dir, die Dich zu
3 Tränen rührt? Wohin möchte Dich dieses Gefühl führen? Welche Wünsche hat Dein
4 Herz?

5 Dein Leben geht weit darüber hinaus, wer Du jetzt bist, wo Du wohnst oder was Du
6 beruflich machst. Materielle Güter, wie Auto, Haus, Urlaub usw. können nur
7 Ersatzbefriedigungen sein. Diese Schrift möchte dir Impulse geben, um deinen tiefen,
8 spirituellen Grund, warum Du lebst, warum Du hier bist, in dir selbst zu erfahren und zu
9 leben. Wie ich haben viele von uns den Glauben an und den Sinn für das Leben verloren.

10 Der Ablauf ist bei vielen Menschen der Ähnliche. Kinder unter sieben Jahren können in
11 der Regel sehr gut sagen, was sie mögen und was sie gern tun möchten. Doch
12 spätestens mit dem Eintritt in die Schule werden sie einen Satz unzählige Malen hören:
13 „**Du musst - du musst lernen – du musst studieren – du musst... ...um später mal**
14 **Geld zu verdienen!**“ Mit dem Zwang und dem Druck verschwinden nach und nach die
15 Quellen der Lebensfreude.

16 Viele Menschen vergessen, wer sie wirklich sind und was sie persönlich ausmacht.
17 Unser Lebensstil, der geprägt ist durch die Industrialisierung, bietet den meisten
18 Menschen nur die Möglichkeit einer Identifikation mit der Berufstätigkeit.

19 Spätestens in der Phase vom 35. Lebensjahr tritt jedoch bei Vielen eine Sinnkrise auf.
20 Die zum Teil erdrückenden Fragen des 21. Jahrhunderts und die Frage nach der Zukunft
21 der Erde und der Menschheit insgesamt bedeutet für viele empfindsam wahrnehmende
22 Menschen eine enorme Belastung. Daher ist es für uns besonders wichtig, heraus-
23 zufinden, warum wir leben und welchen Sinn wir unserer Existenz geben möchten.

24 Jeder Mensch wird mit einem Schatz an verborgenen oder offensichtlichen Gaben
25 geboren, die ihn dazu befähigen, bestimmte Dinge besonders gut zu können und
26 Tätigkeiten mit Freude und großem Interesse auszuüben. Ob sich dieses Potential im
27 Laufe seines Lebensweges entfaltet, ist in großem Maße davon abhängig, in welcher
28 Familie und in welcher Kultur jemand aufwächst. Häufig stellen sich hier
29 Entwicklungsblockaden ein, die nach und nach zu einer Entfremdung vom eigenen Sein
30 führen und zu einem nur gering entwickelten Ich-Bewusstsein.

31 Zunehmend stellen sich wir Erwachsenen im monotonen Alltagstrott die Frage wie sie
32 noch schlummernde Potentiale in sich selbst entdecken und entfalten können.
33 Potentialentfaltung bedeutet Herzensöffnung, Zufriedenheit und Sinnerfüllung. Ohne die
34 Sinnhaftigkeit und das Streben nach Höherem fühlt sich das Leben im Alter oft hohl und
35 leer an.

36 **Was bedeutet Potential-Entfaltung?**

37 Dein Leben ist ein ständiger Wachstumsprozess. So wie ein Baum sich aus einem
38 kleinen Samen entwickelt, wächst auch der Mensch aus winzigen Zellen heran. Du
39 erhältst ein vererbtes Potential Deiner Ahnen, das sich durch Talente zeigt. Doch seine
40 Entwicklung ist nicht mit der körperlichen Reife abgeschlossen. Die Seele des Menschen
41 strebt nach Ausdruck in unserem körperlichen Sein. Der Lebenssinn möchte erfüllt
42 werden, um im hohen Alter bei lebenswerter Gesundheit und wachem Geist den Körper
43 wieder mit sich selbst zufrieden abzulegen.

1 Ich persönlich glaube an die Existenz der Seele. Die Seele ist das unsichtbare, göttliche
2 Energiefeld, das uns belebt, menschlich macht und nach Liebe strebt. Auch sie bringt
3 Potential mit. Von der Verwirklichung des seelischen Potentials hängt unsere Gesundheit
4 entscheidend ab.

5 Wenn wir dem Pfad unserer Seele folgen, erleben wir mehr Freude, Harmonie und
6 Glück, bei dem was uns wirklich wichtig und heilig ist. Gleichzeitig stoßen wir an
7 Widerstände im Außen, Behinderungen und der verwirrenden Erfahrung, mit den eigenen
8 Träumen Tabuzonen anderer zu durchbrechen, anzukratzen und in Frage zu stellen.
9 Viele große Künstler, Erfinder, Schriftsteller und Visionäre waren ihrer Zeit weit voraus.
10 Auch wenn sie ihr Potential gelebt haben, bedeutete dies nicht, dass sie überall auf offene
11 Ohren trafen. Im Gegenteil, viele wurden und werden bekämpft und verspottet. Und
12 trotzdem gibt es da diese leise, innere Stimme, die Dich in eine Richtung lenken möchte,
13 die Dein Herz zum Leuchten bringt.

14 Potentialentwicklung bedeutet, diejenigen Räume der Möglichkeiten zu verwirklichen,
15 die mit den Wünschen und Sehnsüchten des Seelenbewusstseins übereinstimmen.
16 Durch begrenzende Prägungen der Ursprungsfamilie und der Gesellschaft, sowie durch
17 Entscheidungsschwierigkeiten kann es geschehen, dass ein Mensch, sein mögliches
18 Potential nur teilweise verwirklichen kann. Dies kann zu einer depressiven Verstimmung
19 führen und zu einem Gefühl von Sinnlosigkeit.

20 Es ist nie zu spät, den eigenen Weg zu erkunden und zu gehen. Auch Menschen, die
21 sich schon in der zweiten Lebenshälfte befinden und das Gefühl haben dem, ihrem Leben
22 entfremdet zu sein, sollten sich ihres Talentes besinnen und es in der Berufung
23 umsetzen. Es mag in unserer heutigen Gesellschaft kein leichter Weg sein, doch es ist
24 ein Weg der sich jederzeit lohnt!

25 Darüber hat der Psychologe Arno Gruen das Buch: „**DEM LEBEN ENTFREMDET -**
26 **Warum wir wieder lernen müssen zu empfinden**“ geschrieben. Nachfolgend
27 Gedanken über und aus dem Buch.

28 Arno Gruen, 1923 in Berlin geboren, emigrierte 1936 in die USA. Nach dem Studium
29 der Psychologie leitete er ab 1954 die psychologische Abteilung der ersten
30 therapeutischen Kinderklinik in Harlem. 1961 promovierte Arno Gruen als
31 Psychoanalytiker bei Theodor Reik. Es folgten Professuren in Neurologie und
32 Psychologie. Daneben führte er seit 1958 eine psychoanalytische Privatpraxis in Zürich,
33 wo er seither lebt und praktiziert. In seinen zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigt
34 sich Arno Gruen mit dem plötzlichen Kindstod, mit den psychologischen Ursachen für
35 Gewalt und Fremdenhaß, mit den Voraussetzungen für Autoritätsgläubigkeit und
36 Demokratie. Für das bei Klett-Cotta erschienene Buch *Der Fremde in uns* erhielt Arno
37 Gruen im Jahr 2001 den Geschwister-Scholl-Preis.

38 Arno Gruens beschreibt sein Buch wie folgt. Dieses Buch spiegelt die Entwicklung
39 meines Denkens, das mit dem Buch »**Der Verrat am Selbst**« begann. In allen meinen
40 folgenden Büchern versuchte ich, dem **Wie unseres Seins** näher zu kommen. Ich
41 glaube, dass das jetzige Buch diesem Ziel gerecht wird. Wie in einer Symphonie werden
42 die Kernthemen für mich intensiver und klarer: **Es geht um Sein oder Nichtsein.**

1 Wie in Shakespeares Hamlet vollzieht unsere Kultur ein Nichtsein, das auf abstraktem
2 Denken beruht und unser grundlegendes empathisches Bewusstsein verneint und
3 verleugnet. Es geht darum, dieses wieder zum Herzstück unseres Seins zu machen.

4

5 **Warum wir als Originale geboren werden und meistens als Kopien sterben.**

6 Wir leben in einer vollkommen durchkonstruierten Welt und sind unfähig,
7 lebendig, mitfühlend und empathisch die Wirklichkeit wahrzunehmen. Anlass für eine
8 Fundamentalkritik an unserer Zivilisation durch den bedeutenden Psychoanalytiker und
9 Gesellschaftskritiker Arno Gruen.

10 Unser Bewusstsein und unsere Wirklichkeit sind beherrscht von Krisen, Hass, Exzessen
11 und Gewalt bis hin zur Verachtung des Menschlichen. Wissenschaftliche Erkenntnisse,
12 Technik und Informatik beeinflussen, beaufsichtigen, befehlen uns: Das abstrakte
13 Bewusstsein entfremdet uns unaufhaltsam dem Leben. Das Empfinden für die
14 Wirklichkeit und das Mitgefühl für andere Menschen werden zunehmend durch ein
15 unnatürliches und nicht mehr menschliches Bewusstsein abgewertet und unterdrückt. So
16 nehmen wir den Ursprung unseres selbstzerstörerischen Tuns nicht mehr wahr. Das -
17 empathische Bewusstsein würde es uns ermöglichen, den Weg des Lebens neu zu
18 entdecken.

19

20

21 **Die Macht des Mitfühlens** - Arno Gruens Plädoyer für mehr Empathie

22 Aus: <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/lesezeit/170119/index.html>

23 Mitgefühl und Empathie sind Begriffe, die die Debatten um die Zukunft der Menschheit
24 bestimmen. "**Ohne Empathie keine Demokratie**", sagt **Arno Gruen**. Der große alte
25 Mann der Psychoanalyse aus Zürich, ein unerbittlicher Zivilisationskritiker, rückt die
26 Gefühle wieder ins Zentrum des Bewusstseins. Gerade ist Gruen 90 Jahre alt geworden
27 und liefert mit seinem neuen Buch "**Dem Leben entfremdet**" Sprengstoff für kaum noch
28 hinterfragte Denkmuster.

29 Was ist das, worin wir uns bewegen? Wirklichkeit? Erfassen lässt sich die Welt nicht
30 über Augen oder Verstand. Um zu verstehen, was in ihr wirkt, braucht es Empathie,
31 Einfühlungsvermögen. Seit Ende der 1970er Jahre ist Zürich die Wahlheimat des
32 Psychoanalytikers Arno Gruen. In Berlin wurde er als Sohn jüdischer Eltern geboren,
33 1936 emigrierte er in die USA. Er ist ein Zivilisationskritiker, ein Außenseiter und
34 unermüdlicher Mahner. Empathie, Mitgefühl, ist sein Lebensthema. Arno Gruen lenkt das
35 egozentrische Denken in die Richtung einer empathisch geprägten Weltsicht. Sein Werk
36 "**Dem Leben entfremdet. Warum wir wieder lernen müssen zu empfinden**" ist ein
37 leidenschaftliches Plädoyer für Empathie - pur, radikal und irgendwie zärtlich.

38

39

40

41

1 „Angeborene Empathie geht verloren“

2 Der Mensch ist von Anfang an gut. "**Jeder Mensch ist sein eigener Gott**", sagt **Arno Gruen**. Empathie ist eine angeborene Fähigkeit. Liebe und Wärme braucht es, um sie zu
3 erhalten. Aber bei uns im Westen drängen wir das Empathische systematisch zurück,
4 machen die Kinder zu funktionierenden Rädchen eines Systems.
5

6 "**Wir leben in dieser Kultur, die mit Wettbewerb zu tun hat**", sagt **Gruen**. "**Da erleben wir auch Kinder, als ob sie uns etwas aufsetzen möchten. Der Wettbewerb existiert da schon. Wenn sie schreien, müssen wir ihren Willen in den Griff kriegen - und wir lassen sie schreien. Es gibt viele Kulturen, in denen die Kinder nie schreien.**"
7
8
9

10 Die natürlich angeborene Empathie geht durch kulturelle Einflüsse in den ersten Jahren
11 verloren. Gruen wirft ein neues Licht auf die kaum mehr hinterfragten Grundprinzipien
12 dieser Kultur.

13 Die Welt, in der wir leben, ist bestimmt von Kampf, Wettbewerb, Profit und Isolation.
14 Aber nicht Kampf und Konkurrenz sind die Triebkräfte unserer Existenz. "**Dass wir uns als Menschen entwickelten, kam zustande durch Kooperation, nicht durch Wettbewerb**", so **Gruen**. "**Es kam dadurch zustande, dass Menschen sich einander geholfen haben - nicht dadurch, dass der Stärkere, den Nicht-Starken unterdrückte.**" Empathie ist nicht nur die Grundvoraussetzung für seelische Gesundheit,
15
16
17
18
19 sondern auch für Demokratie. Die Welt aus der Sicht eines anderen zu sehen - das haben wir verlernt, das macht uns krank. Doch es formieren sich neue soziale Bewegungen. Die
20 Kritik an der klaffenden Schere zwischen Arm und Reich wächst. Empathie hat politische
21 Dimensionen.
22

23 "Gehorsam engt uns ein"

24 Nach **Gruen** leben wir in einer durchkonstruierten Welt - unfähig, mitfühlend die
25 Wirklichkeit wahrzunehmen. "**Freiwillige Knechtschaft**" wurde das auch schon genannt.
26 Dagegen kämpft Arno Gruen. "**Kreativität ist das Wichtige und nicht Gehorsam. Gehorsam engt uns ein**", sagt er. Er führe dazu, dass wir genauso werden, wie die, die
27 Macht über uns haben. Und es verewige dieses System. "**Das Wichtige sind die wahren Künstler, die wahren kreativen Menschen. Ihre Kreativität ist immer der Versuch, aus dem Gefängnis dieser Kulturen auszubrechen. Es ist ein dauernder Kampf, aber man muss weiterkämpfen. Es ist nicht vergeblich.**"
28
29
30
31
32

33 „**Ich wollte zeigen, dass unsere aufgeklärte Moral bedroht und unsere Vernunft blind ist. Wir können sehen, aber sehen nicht. Wir leben mit dem alltäglichen Horror und haben gelernt, wegzuschauen.**“ José Saramago
34
35
36
37
38
39
40
41

Eine Rezension aus dem Netz

Aus: <http://www.amazon.de/Dem-Leben-entfremdet-wieder-empfinden/dp/3608947469>

Von [M. Lehmann-Pape](#) am 25. Juni 2013

Effizienz ist eines der wichtigsten Wörter der Zeit geworden. Leistungsfähig, dynamisch, immer nachweisen, dass „man es noch bringt“.

In einer Gesellschaft, die auf Wettbewerb ausgerichtet ist, in der „**Geiz ist geil**“ lange ein geflügeltes Schlagwort war. Ein Wettbewerb, der nicht nur den Kunden die preiswertesten Angebote offerieren will, sondern der auch untereinander in eine „Wettbewerbshaltung“ bringt. Sei es im öffentlichen, beruflichen Leben, sei es im privaten „Hobby“, wo nicht wenige auch ältere Herrschaften mit aller Technik und Hilfsmitteln ausgerüstet verbissen für den nächsten Marathon trainieren. Die Bühne, wo man es „so richtig zeigen kann“.

Das ist eine nicht unbedingt neue Ausgangslage, schon **Erich Fromm** hat vor Jahrzehnten zwischen „**Haben und Sein**“ unterschieden. In ähnlicher Zielrichtung mit einem ernsten Unterton und scharfem Blick wendet **Arno Gruen** in seinem neuen Buch den Blick auf unsere Lebensweise und Lebenshaltungen, vorrangig im Blick auf den „**wirtschaftsorientierten Westen**“. Wobei Gruen nicht in einer einfachen „**Kritik am System**“ verbleibt, sondern den Blick wesentlich tiefer richtet. **In der Sorge um die zunehmende „Ersetzung“ des empathischen Denkens allein mit kognitiven Herangehensweisen.**

Tiefer auf die Veränderung der „weichen“ Faktoren menschlichen Seins, der inneren Errungenschaften von Humanismus und Aufklärung. Der Fähigkeit, „miteinander“ das Leben zu gestalten, lebendig und empathisch. Und der Folgen auch im Umgang mit sich selbst, die eigene Werteleiter, in der Effizienz, ein erfolgreicher „Schein“, ein „mithalten um jeden Preis“ ganz oben stehen.

Was sich ausdrückt in einem „**Leben in einer Scheinwelt ohne Mitgefühl**“, wie Gruen formuliert und sehr, sehr überzeugend dem Leser nicht nur vor Augen, sondern auch „in die Emotion“ führt. Eine Beobachtung, eine Erkenntnis, die in diesem Buch fortführt, was Gruen in seinem früheren Werk „**Der Verrat des Selbst**“ bereits zum Schwerpunkt gesetzt hatte.

Vielfach sieht er die Zeichen am Horizont und benennt diese präzise und klar, wie sich die Lebensweise verändert, dem Menschen das Menschliche beginnt zu nehmen und die existenzielle Frage des „**Sein oder Nicht-Seins**“ drängend in den Raum tritt.

„**Denken wir aber ohne Mitgefühl** (das, was Menschen gerne „realistisch“ nennen), **dann leben wir in einer Scheinwelt aus Abstraktionen, die Kampf und Konkurrenz zu den Triebkräften unserer Existenz machen. In dieser Welt..... dominiert die Gewalt**“.

Eine Diagnose, die Gruen durch vielfache Bereiche des alltäglichen Lebens nun durchdekliniert. Von den „großen“ Themen des Terrorismus und „Sublimierung und Machttrieb“ bis zu (auch heute noch nicht nur in südlichen Gefilden Europas und Afrikas verbreiteten) alltäglich erscheinenden Haltungen der „männlichen Ehre“.

1 Wobei Arno Gruen auch bei diesen alltäglichen Themen kein Blatt vor den Mund nimmt.
2 „Männliche Ehre und andere Ammenmärchen“ zeigt klar auf, wie er all diese Versuche
3 vermeintlicher „Alpha“ Tiere und die Grundhaltung von Konkurrenz und Kampf im Kleinen
4 wie im Großen bewertet. Da, wo „Besitz“ das Selbstbild erzeugt und hierzu auch die
5 eigene Frau, die Kinder, alles Mögliche mit gehören sollen.

6 Eine deutlich benannte Sorge aufgrund seiner Beobachtungen. In sachlicher, kühler
7 Sprache. Sezierend, nicht lamentierend und daher umso beeindruckender für den Leser.
8 Natürlich geht und ginge es auch anders, wie Arno Gruen ebenfalls aufzeigt. Bleibt zu
9 hoffen, dass seine Diagnose und seine Wege „**zurück zur Empathie**“ nicht ungehört
10 bleiben.

11 *„Die Gier führt zu weiterem Verfall der Menschlichkeit*
12 *und letztendlich zum Untergang der Menschheit“*

13 Ein kluges, sachliches, nichtsdestotrotz erschreckendes Buch, weil vieles von dem, was
14 Gruen schreibt, für jeden Leser im Alltag beobachtbar und nachvollziehbar ist. Und ein
15 überzeugendes Plädoyer für Mitmenschlichkeit statt Konkurrenz, für Sein statt Schein,
16 für Leben statt „Stylen“ und „Haben müssen“, um das eigene Selbstbild zu stärken.

17

18 **Weitere Ausführungen aus dem Buch von Arno GRUEN**

19 Dieses Buch ist jedem Menschen zu empfehlen, welcher dem „**Leben in einer**
20 **Scheinwelt ohne Mitgefühl**“ entsagt. Besonders empfehlenswert ist das Wissen und
21 dessen Anwendung unseren Mitbürgern und Mitmenschen, welche führende Stellen in
22 unseren staatlichen Verwaltungen innehaben. Ebenso empfehlenswert ist es für den
23 durch sie zur Durchführung beauftragten Personen gegenüber uns, dem Volk. Ich denke
24 hier an die Polizei, die Gerichtsvollzieher, die „Sachverständige“, wie Psychologen,
25 Richter. Im Grunde sollte dieses Wissen jeder Mensch und Bürger in sich tragen und es
26 im Alltag anwenden.

27 Der Oberbegriff der Themenpunkte dieser Schrift „**LEBEN - Talent – SINN - Berufung**
28 **– ERFÜLLUNG**“ ist die **LIEBE** zum eigenen **LEBEN**, und diese Liebe bedingt die Liebe
29 zu sich selbst, die **SELBST-LIEBE**. Der Mensch, welcher aus der SELBST-Liebe heraus
30 handelt strebt zur „**LEBEN-SINN-ERFÜLLUNG**“ und wird nach dem Geistigen Gesetz
31 von Aktion & Reaktion anderen Lebewesen kein Leid zufügen. Wie aus meinen Schriften
32 und unserem allen täglichen Leben wahrnehmbar ist, leben wir Deutschen entgegen
33 diesem Naturgesetz. Wir verursachen durch unser egozentrisches Handeln weltweit Leid
34 und Tod anderer Menschen. Auf Seite 166 aus dem o.g. Buch von Arno GRUEN können
35 wir die zur Zeit globale Situation entnehmen:

36 *„Wenn ganze Bevölkerungen am Verhungern sind, wenn Menschen in Arbeits-*
37 *losigkeit gestürzt werden, wenn Millionen auf der Flucht vor marodierenden*
38 *Armeen sind, wenn Menschen entwürdigt werden - ist das nicht ein Resultat von*
39 *Gewalt, von Aggression, von Mord an der Seele?“*

40 *(DTS: „Mord an der Seele“ sehe ich „nur“ als körperlichen Mord – die SEELE*
41 *existiert ewig – ich nehme mich als SEELE wahr, welche z.Z. diesen Körper hat)*

42 Auf den nachfolgenden Seiten gehe ich auf den Untertitel, „Die LIEBE zum MenschSein-
43 Leben aus sich selbst heraus“ ein.

1 Die gelebte LIEBE durch die SELBST-Liebe zum MenschSein-Leben

2 Über die Empathie zur Selbst-Liebe

4 DIE ENTWICKLUNG DER EMPATHIE UND DER LIEBE IM MENSCH-SEIN

5 Im Uterus der Mutter besteht meistens ein ungehinderter Austausch zwischen den
6 Bedürfnissen des werdenden Kindes und der Umwelt, die das Kind umgibt. Die Geburt
7 stört diesen Austausch. Der Säugling muss jetzt zu atmen anfangen. Ab jetzt und für den
8 weiteren gelingenden Austausch ist ein Säugling davon abhängig, ob und wie seine
9 Mutter, sein Vater und die Stimuluswelt, die ihn nun umgibt, sich ihm zuwendet. Schreit
10 ein Säugling, signalisiert dies einen gestörten Austausch.

11 In der psychotherapeutischen Praxis erleben Patienten oft das Gefühl, sich daran zu
12 erinnern, dass sie nicht geboren werden wollten. Das dürfte wohl die Reaktion darauf
13 sein, ausgestoßen zu werden, was bei jeder Geburt geschieht. Es ist aber auch
14 vorstellbar, dass dieser Widerwillen gegen die Geburt erst nachträglich entsteht, weil der
15 Austausch mit der Umwelt unerträglich gestört war. Wie dieser Austausch weitergeführt
16 wird und sich entwickelt, ist entscheidend davon abhängig, wie sich die bemutternde
17 Person dem Kind zuwendet, welche ihrerseits von ihren eigenen Erwartungen gegenüber
18 dem Kind bestimmt ist. Dass das Schreien von Säuglingen bei uns als selbstverständlich
19 und normal akzeptiert wird, spiegelt wider, dass das Schreien eines Kleinkindes als
20 Schachzug in einem unvermeidlichen Machtkampf mit den Eltern betrachtet wird.

21 Es gibt aber Kulturen, in denen Kinder nie oder so gut wie nie schreien. Die
22 Kinderschreie berühren die Eltern als Ausdruck wahrer Bedürfnisse ihres Kindes nach
23 Wärme, Gehalten-Werden, Hunger oder wegen anderer Nöte. Es ergibt sich aber aus der
24 Interaktion zwischen den Kindern und den sie Bemutternden, die nicht auf deren Nöte
25 eingehen können, dass sich grundsätzliche Unsicherheiten in unseren Kindern
26 entwickeln. Diese Unsicherheiten führen an die Quelle, der die Jagd nach absoluter
27 Sicherheit entspringt. Diese wird dann zur Antwort auf der Suche nach einem Dasein,
28 das dem Leben Geborgenheit geben soll. Doch diese Suche tötet das Leben. Denn die
29 Suche nach absoluter Sicherheit führt dazu, dass ein Mensch sich für immer gegen die
30 nächste Unsicherheit wappnen muss. So werden wir von einem internalisierten Altraum
31 verfolgt: Man träumt, dass man versagen könnte. Freud interpretierte diese Angst als
32 Kastrationsangst, weil sie sich in Männern durch die Angst vor sexuellem Versagen
33 ausdrückte. Die Folge ist die Suche nach einer Macht, durch die man sich gegen alles
34 und alle wehren kann. Für Menschen, die so früh in ihrem Leben von Unsicherheit und
35 Verachtung für ihre Ängste geprägt wurden - Angst wird als männliche Schwäche
36 gebrandmarkt -, wird Macht zum einzigen Mittel, sich ein Gefühl von Sicherheit zu
37 erschaffen.

38 Das Machtstreben verändert aber unser Gefühlsleben, das ursprünglich
39 gefühlsbestimmt ist und uns die Welt empathisch erkennen lässt. Jetzt jedoch werden
40 Gefühle von der Notwendigkeit, Unsicherheit zu kompensieren und zu übertrumpfen,
41 bestimmt. Man ist sich selbst der Nächste, die Egozentrität macht sich breit.

1 Das verändert die Sicht auf die uns umgebende Wirklichkeit, eine Sicht, die jetzt nicht
2 von der direkten empathischen Wahrnehmung bestimmt ist. Es geht um Macht, Besitz,
3 die Mitmenschen zu unterwerfen sich als erhaben und ehrenvoll zu zeigen.

4 Um was geht es bei der Ehre? Warum töten Menschen ihretwegen? Offenbar hat es mit
5 dem persönlichen Wertgefühl und dem Gefühl für die eigene Identität zu tun. Ferner
6 fühlen sich vor allem Männer, weniger Frauen, so sehr verletzt, dass sie andere töten
7 müssen. Diese Verletzung, die dem Töten vorausgeht, muss gar nicht durch Worte
8 erfolgen. Ein Teil des Selbstbildes eines Mannes kann es beispielsweise sein, eine Frau
9 zu besitzen. Versucht eine Frau, sich von dem Mann mit den Besitzansprüchen zu
10 befreien, führt dies dazu, sie ermorden zu müssen.

11 Daran sollten wir erkennen, wie tief »Besitz« in das Selbstbild eines Mannes
12 eingebunden ist: Dieser Besitz bezieht sich nicht nur auf Dinge, Tiere, Menschen. Wer
13 im und durch den Besitzwahn lebt, glaubt sich im Besitz von Kräften, die auf einem
14 Selbstbild basieren, das man für sich selbst entwirft. Und an dieser Pose hält man fest,
15 denn ohne sie geriete man in Zweifel über sich selbst und würde in eine unmögliche
16 Leere verfallen. Darum müssen Menschen darauf bestehen, dass ihre Posen der
17 Wirklichkeit entsprechen, ja die Wirklichkeit selbst sind. Wer diese Pose - ihre eigens
18 geschaffene Wirklichkeit - infrage stellt, gefährdet die Ehre der Poseure.

19 **Das schrecklichste Beispiel für diese Pose ist Hitler.** Im Grunde war **Hitler** ein
20 Mensch voller Selbstzweifel und von Unfähigkeit geprägt, Entschlüsse durchzuführen.
21 Seine Metamorphose zu einer Pose der Kraft, des Willens, der Entscheidung hat Albert
22 Krebs eindringlich und überzeugend beschrieben. **Hitler** verwandelte sich vor seinen
23 Augen von einem hypochondrischen, von Angst befallenen Mann zum
24 unerschütterlichen, eisernen, pflichtbewussten »**Führer**«. In »**Mein Kampf**« stilisierte
25 **Hitler** sich zu einer außerordentlichen, begnadeten Persönlichkeit, die eine historische
26 Mission zu erfüllen habe. Diese Rolle vermarktete er nach seiner Entlassung aus dem
27 Landsberger Gefängnis. Je mehr sich seine Pose als >wahre< Identität einnistete, desto
28 rasender wurden seine Wutanfälle, wenn diese >neue< Identität auch nur
29 andeutungsweise infrage gestellt wurde. **Hitler schrieb in »Mein Kampf«:** »Ich habe zu
30 dem, was ich mir so einst schuf, nur wenig hinzulernen müssen, zu ändern brauche
31 ich nichts.« Deswegen hatte Hitler maßlose Angst, auch nur ein einziges Mal einen Irrtum
32 eingestehen zu müssen. Besteht ein Selbst auf seinen zur Schau gestellten Posen, kann
33 es sich nicht wirklich begegnen: Täte es dies, müsste es seine innere Leere wahrnehmen
34 und erkennen.

35 Der Soziologe Charles Wright Mills meinte, solche Menschen pochten ständig auf
36 Anerkennung, weil sie ihr Selbst permanent davon überzeugen müssten, das Gegenteil
37 dessen zu sein, was sie wirklich sind. Ihre Wirklichkeit wäre eine absolute Leere, die sie
38 in den Selbstmord triebe. Je überzeugender jemand seine Pose präsentiert, desto mehr
39 wirkt sie auf Personen, die bereits vom Posieren geprägt sind, als Beweis einer Stärke.
40 Solche Menschen betrachten deswegen diejenigen als Retter ihrer eigenen seelischen
41 Not. Als Hitler am 10. September 1942 bei einer Lagebesprechung im Hauptquartier
42 »Werwolf« mit einem Beweis der wachsenden sowjetischen Stärke konfrontiert wurde,
43 ging er mit Schaum vor dem Mund und mit geballten Fäusten auf den Vortragenden los
44 und verbat sich solch ein idiotisches Geschwätz.

1 Alle anwesenden Generäle und Feldmarschälle waren von seiner unüberwindlichen
2 Pose überzeugt. Wie in allen Fällen des reduzierten Bewusstseins setzt sich das Selbst
3 gleich einem Mosaik aus abstrakten Ideen über das, >was< man ist, zusammen. Da kein
4 Inneres existiert, wird die Notwendigkeit immer drängender, auf der Pose zu insistieren.
5 Unfehlbarkeit wird so zum Markenzeichen aller der Pose ergebenden Führer, gleichgültig
6 ob es sich um politische Führer oder Manager in der Wirtschaft handelt.

7 Albert Krebs berichtet außerdem von einer Rede, die **Hitler Ende Juni 1930** hielt: **»Und
8 somit proklamiere ich jetzt für mich und meine Nachfolger in der Führung der
9 NSDAP den Anspruch auf politische Unfehlbarkeit. Ich hoffe, dass sich die Welt
10 daran so schnell und widerspruchslos gewöhnt, wie sie sich an den Anspruch des
11 Heiligen Vaters gewöhnt hat.«**

12 Leiden die Chefs etlicher Weltfirmen nicht unter fast denselben (Wahn-) Vorstellungen?
13 Daniel Goeudevert, selbst ein früherer Wirtschaftsmanager, der an diesen Imagespielen
14 nicht weiter teilhaben wollte, beschreibt, wie für ausscheidende Manager der
15 Imageverlust im Grunde zum Identitätsverlust wird. Hinter jedem reduzierten, auf
16 abstrakten Formeln beruhenden Bewusstsein stecken Aggression, Wut und letztlich auch
17 Hass. Ein Mensch, der sein Selbst aus abstrakten Ideen zusammenbastelt, ist ein
18 moralischer Krüppel. Er kann nicht lieben, nur so tun, als ob er liebt. Feinddenken ist nicht
19 nur ein Resultat seiner Unfähigkeit, Leid und Schmerz wirklich nachzufühlen. Sein
20 Feinddenken ist auch dazu da, seiner Leere, die daraus resultiert, ausweichen zu können.

21 Leider aber tarnen sich die Unfähigkeit zu lieben und der sie begleitende Hass auf das
22 Menschliche in einem Scheinbild, das vorgaukelt, mitmenschlich um unsere Zukunft
23 besorgt zu sein. Dadurch werden die armen Gläubigen, die ja in Not sind, an der Nase
24 herumgeführt. **Nicht nur Hitler tat dies, auch Maggie Thatcher** befreite ihre Anhänger
25 auf diese Weise von der Last des Mitfühlers. **»Christentum bedeutet Erlösung im
26 Glauben und nicht soziale Reform,«** behauptete sie und fuhr fort: **»Die Kennzeichen
27 des christlichen Lebens entstammen nicht dem sozialen, sondern dem geistigen
28 Bereich unseres Lebens.«** Indem Thatcher Gefühle und Denken aenspaltete - Erlösung
29 liege im Glauben und soziale Gerechtigkeit habe mit der Lehre Christi nichts zu tun -,
30 konnten sich ihre Anhänger trotz Armut und Unrecht gut im Herzen fühlen. Damit drängte
31 die eiserne Lady Mitgefühl als Basis unseres gemeinschaftlichen Lebens aus der Welt.
32 Ihre >Kraft< hingegen zeigte sie durch ihr >heroisches< Vorgehen im Falkland-Krieg, als
33 sie England und die ganze Welt glauben machen wollte, dem argentinischen Regime die
34 Stirn bieten zu können.

35 Margaret Thatcher wollte wie ihre männlichen Pendants auch zur historischen Figur, zur
36 Heldin werden. Wer mit der Pose der Kraft agiert, wird sich bald auch in seiner Fantasie
37 in das Heldentum und den Wunsch, Held zu sein, versteigen. Eigentlich sind wir darauf
38 geprägt, Heldentum als etwas Beschützendes zu erleben; wir feiern den Helden
39 deswegen, wir verehren ihn, und doch ist der Held meist ein unpersönlicher Mensch.
40 Selbstverständlich gibt es Taten, bei denen ein Mensch einem anderen hilft, ohne zuerst
41 auf die eigene Sicherheit bedacht zu sein. Diese spontane Geste der Mitmenschlichkeit
42 hat nichts mit Posieren zu tun. Das wäre der Fall, wenn man andere nur deshalb rettet,
43 damit die eigene Heldenpose bewahrt bleibt.

1 »Man lebt sein politisches Leben«, schrieb Robert Musil, »wie ein ... Heldenepos, weil
2 das Heldentum die unpersönlichste Form des Handelns ist.« Solche Menschen sind
3 beziehungslos, ihre Simulation von Menschlichkeit aber trübt unseren Blick, gerade weil
4 wir am Heldentum so sehr festhalten. Wolfgang Nagel schildert einen ehrgeizigen Vater,
5 der seinen Sohn in den Heldentod trieb.²¹⁶ Der Vater selbst war aus einem Gefühl der
6 Minderwertigkeit Nationalsozialist geworden; seinem Held-Sein entzog er sich durch
7 Krankheit und wurde deswegen nie eingezogen. Stellvertretend sollte sein Sohn ein Held
8 werden. Deswegen trieb er ihn an, sich freiwillig bei der Armee zu melden, um Offizier zu
9 werden.

10 Den Krieg mit all seinem Terror und all seiner Not durchlebte der Sohn und bat den
11 Vater, ihm ein »C-Telegramm« zu schicken, damit er mit Verweis auf erlittene
12 Bombenschäden Urlaub bekomme. Durch dieses Ansinnen fühle er sich beschämt,
13 antwortete der Vater. Kurz darauf fiel der Sohn. Der Vater berichtete der Zeitung voller
14 Stolz vom Heldentod des Sohnes.

15 Solche Menschen brauchen das Leben, um es töten zu können. Sie müssen andere
16 zerstören, weil sie sich selbst als fühlende Wesen ausgelöscht haben und nur auf
17 abstrakte Weise weiterleben können. Hinter dem Heldentrieb liegen Schmerz und Terror.
18 Mangel an Liebe rufen sie hervor. Aber gerade dieser Mangel an Liebe kann nicht
19 ertragen werden. Deswegen erfolgt die Flucht in abstrakte Formeln hinein, denn dadurch
20 entkommt man dem, was so unerträglich ist. Wie geht es der Masse der Menschen
21 heute? Mir selbst wurde bewusst, worauf unser inzwischen eiskalter „Wirtschafts-Macht-
22 Krieg“ hinläuft. Die einzige Chance für mich war und ist nach wie vor dieses Land, bzw.
23 gar Europa zu verlassen. Ist kann Sinn machen in die Länder zu ziehen, woher die
24 Migranten kommen. Wir haben mit deren Lebensgrundlagen reduziert. Jetzt kann es an
25 der Zeit sein dort Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten – Waffen zu senden ist nicht der Weg!

26

27 **DAS REDUZIERT BEWUSSTSEIN: EIN BEISPIEL**

28 Wir sind rundherum vom reduzierten Bewusstsein umgeben. Dazu ein konkretes
29 Beispiel: Vor kurzem erschien die Arbeit »*The Better Angels of our Nature: Why*
30 *Violence has Declined*« von **Steven Pinker**, einem Psychologieprofessor in
31 Harvard.²¹⁷ Darin zeigt er statistisch auf, dass im Mittelalter (14. Jahrhundert) in Oxford
32 auf 100.000 Einwohner im Schnitt 100 Morde kamen. Heute dagegen sind es 1,43 auf
33 100.000 Einwohner; also über 100 Mal weniger als noch vor 700 Jahren. Deswegen sei
34 die Welt, so Pinker, besser geworden und weniger gewalttätig.

35 Es mag schon sein, dass in unseren Kulturen Menschen inzwischen weniger morden,
36 weil es strafbar ist, und sie dafür verfolgt werden könnten. Aber die Fragestellung nach
37 der Geschichte der Gewalt muss eine andere sein, als Pinker sie stellt: Was ist eigentlich
38 mit tödlicher Gewalt gemeint? Was wissen wir über die Menschen, die in staatlich
39 organisierten Ländern leben? Und was wissen wir über Menschen, die frei von staatlicher
40 Gewalt leben und lebten? Für Pinker beweisen Anthropologie und Archäologie, dass
41 unsere Vorfahren gewalttätig gewesen seien, weil dies angeblich auch schon auf unsere
42 Primatenvorfahren zugetragen habe. Bei dieser Denkweise ist es kaum verwunderlich,
43 dass sämtliche Fakten, die gegen diese Argumentation sprechen, vollkommen
44 ausgeblendet, nicht berücksichtigt und ohnehin erst gar nicht in Betracht gezogen
45 werden.

1 Es ist so, als ob Pinker keine Ahnung habe von dem, was Menschen heute und gestern
2 motivierte. Und er stellt seine eigene Meinung oder Ergebnisse an keiner Stelle kritisch
3 infrage. Dass er von bestimmten Dingen keine Ahnung hat, ist keine Frage des Wissens,
4 sondern auch Beweis dafür, dass er nichts fühlt. Hier nur einige Aspekte des
5 menschlichen und tierischen Verhaltens, die für Steven Pinker offenbar überhaupt nicht
6 existieren: Verfügt das menschliche Bewusstsein über Einfühlung, so kann man unser
7 menschliches Verhalten nicht auf rein statistische Indizien über Morde und Gewalt
8 reduzieren. In die Entwicklung unseres Verhaltens ist ein ganzer Entwicklungsprozess
9 involviert, der einfache Kategorien, wie Pinker sie aufstellt, nicht zulässt. So ist
10 beispielsweise das Bindungsverhalten für Mensch und Tier maßgebend für die
11 Entwicklung von Aggression und Gewalttätigkeit. Und die Entwicklung von Aggression
12 und Gewalt kann nicht einfach durch Statistiken über Morde aufgezeigt werden.

13 Wenn ganze Bevölkerungen am Verhungern sind, wenn Menschen in Arbeitslosigkeit
14 gestürzt werden, wenn Millionen auf der Flucht vor marodierenden Armeen sind, wenn
15 Menschen entwürdigt werden - ist das nicht ein Resultat von Gewalt, von Aggression,
16 von Mord an der Seele?

17 Eine erweiterte Definition von Gewalt wird jedoch durch die zur Regel gewordene
18 Verneinung der Gewalt innerhalb der Gesellschaft erschwert. Und Pinker beteiligt sich
19 hier munter und fördert die Verneinung, indem er diese Gewalt durch seine Thesen
20 verdeckt. Dabei lassen sich an so vielen Punkten seiner Ausarbeitung Einwände finden,
21 und man kann ganz leicht beweisen, dass er falsch liegt. Zum Beispiel:

22 Wenn das Bindungsverhältnis zwischen Mutter und Kind empathisch gesteuert ist,
23 werden Menschen weder kriminell noch gewalttätig, sondern verhalten sich den Nöten
24 anderer gegenüber entgegenkommend und kooperativ. Das gilt auch für unsere
25 affenartigen Verwandten, im Gegensatz zu dem, was Pinker schreibt. Er schließt die
26 Empathie als bestimmenden Faktor der Evolution vollkommen aus. Dabei reagieren
27 sogar Mäuse nachgewiesenermaßen empfindsam auf die Schmerzen ihrer Artgenossen.
28 Während Pinker glaubt, unsere Vorfahren seien ständig damit beschäftigt gewesen,
29 andere zu ermorden, zeigen DeVore und Konner beispielsweise, dass >primitive< Völker
30 wie die !Kung aus der westlichen Kalahari Wüste, grundsätzlich immer friedfertig und
31 kooperativ sind. Auch Diamond hat herausfinden können, dass diese Völker unsere
32 Kriege und das systematische Morden entsetzlich finden. Denn hierin liegt der
33 Unterschied und diesen verkennt Pinker mit seiner >Statistik< von Grund auf: In der
34 primitiven Gesellschaft war und ist das Auslöschen eines Lebens ein einschneidender
35 und direkt erlebter Vorgang, während es in unserer heutigen Zivilisiertheit zu einer
36 abstrakten ideologischen Tat wird. Wir führen Kriege, aber steuern unsere Waffen aus
37 der Ferne, töten im Namen eines abstrakten Wertes und aus einer ebenso psychischen
38 Distanz zu unseren Opfern. Pinker schließt den Gedanken vollkommen aus, wie sich die
39 Menschheit insgesamt von damals bis heute entwickelt haben könnte. Doch die Morde,
40 die er glaubt in archaischer Vergangenheit zu finden, können überhaupt nicht mit den
41 heutigen verglichen werden. Millionen von Menschen wurden im 20. Jahrhundert ohne
42 irgendwelche inneren Gefühle oder persönliche Beweggründe seitens ihrer Mörder
43 umgebracht. Indem Pinker spätestens an dieser Stelle nicht differenziert, sind seine
44 Statistiken genauso beziehungslos wie die heute gängige Art des Tötens.

1 Wenn die Politiker heute in den USA die Foodstamp Programs (Mittel für Lebens-
2 mittelmarken) kürzen, mit denen über 47 Millionen Amerikaner vor Hunger bewahrt
3 werden, ist das ebenso eine Form der Gewalt, die für Pinker aber einfach nicht zählt. Er
4 hält uns eine falsche Wirklichkeit vor Augen.

5

6 **BEDEUTUNGSLOSIGKEIT UND TERRORISMUS**

7 Osama bin Ladens Drang zur Selbstdramatisierung durch Terror war reines Theater.
8 Durch Selbstinszenierung gelingt es dem Terroristen an und für sich, einen Sinn im Leben
9 zu finden, den es vor der Tat überhaupt nicht hatte. Hierin ähneln sich bin Laden und
10 Hitler ganz stark. Hitler verkaufte sich durch Selbstdramatisierung und
11 Selbstinszenierung dem deutschen Volk, bin Laden spielte der medialen Weltöffentlich-
12 keit sein >Theater< vor.

13 Menschen wie Hitler oder bin Laden, die ein reduziertes Bewusstsein haben, können
14 sich, weil sie keinen Zugang zu Leid und Schmerz finden, nur durch Heldentaten
15 definieren.

16 Wenn das nicht möglich ist, dann fühlen sich solche Menschen bedeutungslos. Sie
17 machen dann ihre Bedeutung an Größen wie Besitz - und hier spielt der Besitz von
18 Frauen eine große Rolle -, Arbeit, dem Beherrschen anderer Menschen oder der
19 Identifikation mit einer Führerfigur fest und können so ihre Unsicherheit kompensieren.
20 Andernfalls rutschen sie wieder in die Bedeutungslosigkeit.

21 **Samir Toubasi wollte einen Sprengsatz zünden**, der an seinem Körper befestigt war.
22 Ein Korrespondent des Fernsehsenders NBC interviewte ihn nach seiner Verhaftung in
23 Haifa. Dabei sagte der 18-jährige Aktivist: »**Ich fühlte, dass mein Leben sinnlos ist. Ich**
24 **wollte sterben.**« Auf die Frage, was es denn für ihn bedeutet hätte, wenn die Bombe
25 explodiert wäre, antwortet er: »**Ich glaube, die Leute hätten mich nicht verges-sen.**«!

26 Bei identitätslosen Menschen kann ein Selbstmord-Attentat die innere Leere füllen.
27 Demütigungen, denen diese Menschen im täglichen Leben ausgesetzt sind, verstärken
28 nur ihre Ohnmacht. Das reduzierte Bewusstsein dieser Menschen, das von den
29 gesellschaftlichen Strukturen gefördert wird, stellt sich selbst eine Falle. Der Kern dieses
30 Selbst ist auf abstrakten Formeln wie Status, Besitz und Beherrschen aufgebaut. Arbeit
31 gibt Menschen einen Sinn und eine Art Identität; Arbeitslosigkeit hingegen verstärkt die
32 Zweifel über sich selbst und den eigenen Wert. Weil Mitgefühl aber verpönt ist - es würde
33 ja die Freiheit des Wettbewerbs infrage »teilen -, erzeugt die Jagd nach Profit, Größe und
34 Effizienz ein wirtschaftliches Klima, das unmittelbar zur Arbeitslosigkeit führt. Eine
35 persönliche Sinnsuche in der Arbeit ist deshalb zum Scheitern verurteilt. Die Identifikation
36 mit Macht verstellt den Opfern zudem den Blick auf die wahren Gründe der eigenen
37 Bedeutungslosigkeit. Zusätzlich >muss< man ja ein Feindbild kreieren und findet es in
38 Menschen, die einem die eigene Schwäche als Spiegelbild zurückwerfen könnten. Und
39 so werden jene, die vom eigenen Mitgefühl abgetrennt sind und Zuflucht von der Leere
40 in abstrakten Ideen finden, zu Terroristen. Für identitätslose Menschen füllt das Selbst-
41 Mord-Attentat die innere Leere aus. Man darf aber nicht vergessen, dass jene
42 gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozesse, die diesen Menschen ihre Würde und
43 persönliche Bedeutung nahmen, die Quelle tödlicher Gewalt in denen auslösen, die die
44 innere Selbstaufgabe erlebt haben.

DAS REDUZIERTER BEWUSSTSEIN UND WIE ES UNSERE GESELLSCHAFT BEDROHT

„*Wir müssen das reduzierte Bewusstsein bekämpfen*“, so schreibt es Arno GRUEN. Ich finde die Formulierung „*bekämpfen*“ weniger ideal – die Beschreibung „*Es ist höchste Zeit, dass wir das durch unsere Egozentrität und durch die „globale ELITE“ angeleitete reduzierte Bewusstsein im Kollektiv erhöhen*“. Vorwärtsorientiert und fortschrittlich, so charakterisiert sich das reduzierte Bewusstsein selbst, was diesen Kampf äußerst schwierig macht. Henning Mankell stellt in »Kennedys Hirn« dieses Bewusstsein und seine Verlockung durch eine Aussage **Christian Holloways** folgendermaßen dar:

»*Lassen Sie mich eins klarstellen. Es gibt keine Welt ohne Zweikampf, keine Zivilisation, die nicht zuallererst bestimmt, welche Regeln für den Umgang der Menschen miteinander gelten sollen. Aber Regeln sind für die Schwachen. Der Starke sieht, wie weit sie gedehnt werden können, er schafft seine Regeln selbst. Sie* (er spricht die Person an, die ihn mit seinem Tun konfrontiert, Anm. A. G.) *wünschen, dass die Dinge nur aus Barmherzigkeit und aus dem guten Willen der Menschen heraus geschehen. Aber wo kein privates Interesse am Gewinn ist, gibt es auch keine Entwicklung.*«

Eigentlich müssten wir uns dagegen wehren, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt durch das Primat der Wirtschaft zerstört wird, das sich ausschließlich an Profit und Wettbewerb orientiert. Die Gier muss Einhalt geboten werden.

Die ökonomische Globalisierung und die Kapitalkonzentrationen zerstören den sozialen Zusammenhalt. Die wirtschaftliche Ungleichheit nimmt zu, da die Vorherrschaft der Märkte sich ungehindert ausbreitet. Diese Zerstörung der sozialen Zusammenhänge ist tödlich. Wirtschaftsführer und Politiker sind weder in der Lage, die Auswirkungen ihres Handelns auf ihre eigenen Bedürfnisse, noch auf die ihrer Mitmenschen zu erkennen, weil ihr Denken dazu führt, die Welt zu systematisieren. Damit glauben sie, einen festen Grund unter sich zu haben. Das aber ist eine Illusion. Schiffbrüchigkeit ist die Basis allen Lebens.

Da wir aber Schmerz und Leiden ausweichen, Angst vor ihnen haben, müssen wir leben, als hätten wir alles unter Kontrolle. Was kann uns aus dieser Lage retten? Der historische Christus wollte uns zu unseren Herzen zurückführen. Im Grunde strebte der Kommunismus die Gleichheit zwischen Menschen und den Kampf gegen Unrecht an und hätte die Tausende Jahre andauernde Unterdrückung des Empathischen umkehren können. Aber weil es Lenin und seinen Gefolgsleuten um Festigung ihrer politischen Macht ging, ersetzte das Ideologische das Menschliche. Anstatt ein erweitertes Bewusstsein zu erreichen, endete der Kommunismus in einem reduzierten Bewusstsein, nicht anders als der Kapitalismus. Dieselbe Art Mensch wurde erfolgreich, weswegen die Unmenschlichkeit eine Charakteristik beider Lager ist. Vor dem Ende des Kalten Krieges wurde die Unverantwortlichkeit des Profits noch gezügelt. Seit dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges führt uns jedoch die finanzielle, die „globale ELITE“, die so sehr von sich selbst besessen ist, in einen Zustand, bei dem sich - weltweit - die Kluft zwischen Arm und Reich extrem vergrößert und der unsere demokratischen Strukturen fundamental gefährdet, ja bedroht. Und wir ließen uns darauf wahrnehmbar bis zur Selbst-Zerstörung darauf ein!

1 Im Machtstreben nehmen wir Menschen die subjektive Notwendigkeit wahr, dass das
2 Leben ein Kampf um die Existenz ist. Das muss kein bewusster Vorgang sein, und ist es
3 meistens auch nicht, weil wir es als selbstverständlich erleben, uns in einem andauernden
4 Überlebenskampf zu befinden. So gerät unsere Wirklichkeitswahrnehmung in
5 vorgeprägte Gedankenmuster, die auf abstrakten Formeln beruhen und die
6 Notwendigkeit erfüllen, Macht zu besitzen. Gefühle werden durch diesen Vorgang
7 abgetrennt von dem, was sie einmal waren, nämlich Ausdruck empathischer Prozesse,
8 die ganz direkt der objektiven Realität entsprachen. Deswegen trauen wir unseren
9 Gefühlen auch nicht mehr, weil die Gefühle, die wir erleben, uns so oft in die Irre führen.
10 Wir erkennen nicht, dass das, was wir als Gefühle erleben, nichts mit natürlichen
11 Gefühlen zu tun hat. Vielmehr sind es Artefakte, die wie Gefühle erlebt werden, deren
12 ursprüngliche Quelle in den Unsicherheiten liegt, denen wir ausgesetzt wurden, weil
13 unsere bemutternden Instanzen unsere empathisch gesteuerten Bedürfnisse
14 unterdrückten.

15 Indem wir >Gefühle< als subjektiv und irrational einstufen, entfernen wir uns immer
16 mehr von unserer Empathie, also davon, unserem Einfühlungsvermögen zu trauen. Wir
17 schalten immer mehr auf gedankliche Wahrnehmungen des Kognitiven um. **Rousseau**
18 **schilderte diesen Vorgang, als er vom »Geist« sprach, der wie ein »Messer in eines**
19 **Baumes Mark« eindringt. Und vor genau diesem Hintergrund verwerfen so viele**
20 **Anthropologen die empathische Welt der sogenannten »Primitiven« als**
21 **>magisch<.**

22 Wir wollen nicht erkennen, dass diese Gefühlsumpolung eine wichtige Funktion bei der
23 Zivilisationsentwicklung hatte - in Indien, China, Mexiko, Peru, Persien, Ägypten. Ihr
24 Wesenskern war Macht und Eroberung.

25 Die Unsicherheit rief diese Entwicklung hervor - wie auch die Notwendigkeit, ebendiese
26 Unsicherheit durch Macht, Eroberung, Besitz und Beherrschen zu bändigen. Damals
27 muss sich die Beziehung zwischen Mutter und Kind von Grund auf verändert haben,
28 wodurch das empathische Verhalten gegenüber Kindern gestört wurde.

29 Pjotr Alexejewitsch Kropotkin hat ebenso wie der Anthropologe Ashiey Montagu oder
30 auch Stanley Diamond, Theodore C. Schneiria, Irvn DeVore, Melvin Konner und bis vor
31 Kurzem Sarah Blaffer Hrdy nebst vielen anderen Folgendes gezeigt: Kooperation und
32 Empathie sind die bestimmenden Faktoren in unserer Evolution. Ferner beruht das
33 Überleben einer Spezies nicht auf dem Untergang einer anderen.

34 **»Wenn wir Zuwendung oder Liebe rein biologistisch als Verhaltensweisen**
35 **betrachten (...), schreibt Ashiey Montagu, »dann können wir auch in Zuwendung**
36 **und in Liebe ein neotenes Merkmal erkennen, (...) was in der menschlichen**
37 **Gesellschaft dazu bestimmt ist, lebenslänglich gegeben und empfangen zu**
38 **werden. In der Evolution der Menschheit hat die Liebe eine hochbedeutsame Rolle**
39 **gespielt. (...) Es kann (...) kaum einen Zweifel geben, (...) dass keine der frühen**
40 **menschlichen Gemeinschaften hätte überleben können, wenn nicht Liebe und**
41 **Kooperation eine so bedeutsame Rolle gespielt und ihre einzelnen Mitglieder**
42 **zusammengehalten hätten.«**

43

44

LIEBE zum MenschSein-Leben

1

2 Dazu ein Beispiel. Die amerikanische „**Bewegung 99 %**“ brachte unter dem Motto
3 »**Occupy Wallstreet**« Menschen aller Bevölkerungsschichten zusammen, um gegen
4 wirtschaftliches Unrecht zu protestieren. Sie protestierten gegen das eine Prozent der
5 Superreichen, die die Vereinigten Staaten - und nicht nur diese - durch ihre Gier und
6 Verantwortungslosigkeit in Gefahr gebracht haben. Diese spontane Bewegung - ohne
7 Hass, ohne Gewalt, dem Mitgefühl für Leid und Not ergeben - ist eine Bewegung ganz
8 im Sinne des erweiterten Bewusstseins. Sie bringt das tiefe Mitgefühl, das sich in uns
9 allen rührt, zum Ausdruck. Das ist ermutigend und macht Hoffnung, dass die Krankheit
10 des reduzierten Bewusstseins, eine Krankheit mit destruktiven Auswirkungen,
11 eingedämmt werden kann. Der **Dalai Lama** schreibt:

12 »**Paradoxerweise können wir uns selbst nur helfen, wenn wir dem Anderen**
13 **helfen ... Die Voraussetzung für das Überleben unserer Spezies sind Liebe und**
14 **Mitgefühl, unsere Fähigkeit, anderen beizustehen und ihren Schmerz zu teilen ...**
15 **Leid zu verstehen ... bedeutet wirkliche Empathie zu verstehen ... Das Gefühl der**
16 **Verbundenheit mit allen Lebewesen kann nur erreicht werden, wenn wir**
17 **erkennen, dass wir alle vereint und voneinander abhängig sind.**«

18 Für unsere Zukunft müssen wir das erweiterte Bewusstsein schützen und festigen,
19 indem wir die lebendige Interaktion zwischen Mutter und Kind als entscheidenden Faktor
20 in der Evolution unserer Spezies berücksichtigen. Wir müssen alles tun, um das
21 Bindungsverhalten in seiner grundlegenden Rolle in der Entwicklung der Empathie und
22 des erweiterten Bewusstseins zu unterstützen.

23 Liebe - und nicht Profit, Größe oder Leistung - ist das entscheidende Merkmal unserer
24 Evolution. Unsere Zivilisationsentwicklung beeinträchtigt Liebe und damit Empathie nach-
25 haltig, oft zerstörerisch. Indem wir aber auf all das bestehen, was zu einem erweiterten
26 Bewusstsein führt, werden wir auch unsere Zivilisationen voranbringen und eine Lebens-
27 weise wiederfinden, die jede Form von Mitmenschlichkeit fördert.

28 Wenn wir den Prozess der Selbstentfremdung unterbrechen, uns selbst mit all unseren
29 Schwächen und unserem Selbst annehmen und die Schwächen anderer respektieren,
30 dann können wir uns selbst und andere wieder lieben lernen. Die LIEBE, allem voran die
31 SELBST-LIEBE kann uns wieder ins MenschSein-Leben führen.

32

33 Um den Weisungen von Arno GRUEN an Kraft zur Umsetzung zu geben, binde ich im
34 Folgenden Gedanken des Psychologen Max LÜSCHER mit ein. Prof. Dr. Max Lüscher
35 unterrichtete zeitweilig an der Universität Basel und in Berlin und war in der Forschung
36 und Therapie aktiv. Zusätzlich konsultierten ihn internationale Unternehmen zu Themen
37 rund um die Farbwahl. Er lebte von 1923 bis 2017 und zuletzt in Luzern, von wo aus er
38 sein Institut für medizinische Psychodiagnostik leitete.

39 Dr. Max Lüscher entwickelte in den letzten Jahren ein kategoriales Denkmodell aus
40 sechs Kategorien mit denen Emotionen und Motivationen beschrieben werden können.
41 Sein Denkmodell, auch bekannt als Lüscher-Würfel, wird als die Essenz und das
42 Vermächtnis seiner Forschungsarbeit angesehen. Wir können damit die Empathie, die
43 Selbst-Wertigkeit und damit die Selbst-Liebe besser entwickeln.

1 Max Lüscher zeigt, wie man diese Selbstgefühle entwickelt, miteinander in Harmonie
2 bringt und zum inneren Gleichgewicht findet, oder wie man sie als persönliche Ideale zur
3 Lebensgestaltung und zur Selbstverwirklichung anwenden kann. Mit Hilfe der neuen
4 Lüscher-Typologie kann man aber auch Bekannte, Kollegen, Vorgesetzte und
5 Geschäftsfreunde charakterologisch bestimmen und sich in kritischen Situationen des
6 Alltags auf die Reaktionen, Taktiken und Verhaltensmuster seiner Partner einstellen.

7 Schritt für Schritt entwickelte der weltbekannte Schweizer Psychologe Professor Dr.
8 Max Lüscher sein faszinierendes psychologisches System: Die vier Farben Rot, Grün,
9 Blau und Gelb entsprechen den vier normalen Selbstgefühlen des Menschen - Selbst-
10 vertrauen, Selbstachtung, Zufriedenheit und freie Selbstentfaltung. In seinem Buch: „**DER**
11 **4-FABEN MENSCH ...oder der Weg zum inneren Gleichgewicht**“ beschreibt er „**Die**
12 **Farbskala des Charakters**“. Durch diese Art der Funktionspsychologie können die
13 Selbsterfahrung, Selbstverwirklichung und die Menschenkenntnis gut entwickelt werden.
14 Es ginge zu weit, dies im Detail zu beschreiben. Um das Interesse daran zu wecken binde
15 ich folgende Informationen daraus mit ein. Er beschreibt die ethischen Grundnormen.
16 Wie ich in meinen Schriften bereits beschreibe, haben wir in unserer BRD keine ethisch
17 neutrale, das heißt menschenwürdig und empathisch handelnde Institution mehr, welche
18 die heute dringlich wegweisende Unterstützung geben kann. Auch unsere
19 „Ethikkommission“ ist von der „globalen ELITE“ missbraucht. Dies ist durch die beteiligte
20 Großindustrie im Ethikrat nachvollziehbar. Dort erhoffte ich Unterstützung. Ein Team-
21 Mitglied dieser Kommission gab mir den Tipp es mal beim URANIA-Verein zu versuchen.
22 Die könnten für die Einbindung der Spiritualität in unser MenschSein-Leben offen sein.
23 Ich bin noch dran, die Hoffnung stirbt zuletzt 😊

24 Möge diese Schrift bei meinem Wirken mit wegberreitend sein. **Gerechtigkeit; Aufge-**
25 **schlossenheit; Verantwortung; Toleranz; Aufrichtigkeit; Wohlwollen** sind die 6
26 psychophysiologisch (im Zwischenhirn) begründeten und (im Neocortex) als Leitge-
27 danke zu erlernenden, normativen Haltungen. Um dem Leser eine Vorstellung über diese
28 essentiellen ethischen Grundnormen zu übermitteln, hier nun die Gedanken von Max
29 LÜSCHER:

30

31 **Die sechs ethischen Grundnormen**

32 **Gerechtigkeit**

33 Wer danach trachtet, seiner Überzeugung gemäß zu entscheiden (Grün), und sich
34 dabei bescheiden in die gegebenen Möglichkeiten einordnet (Blau), der ist ernsthaft
35 (Grün und Blau). Anderen gegenüber verhält er sich gerecht.

36 Ich möchte Dir gerne am Beispiel der Gerechtigkeit Schritt für Schritt zeigen, wie wir zur
37 philosophisch-wissenschaftlichen Bestimmung der ethischen Grundnorm
38 »Gerechtigkeit« kommen. Die Selbstachtung entsteht durch die »ehrliche
39 Überzeugung“. Wer sich zugleich selbst bescheidet, sich also an das hält, was wirklich
40 und tatsächlich ist, und sich in die gegebenen Möglichkeiten einordnet, der ist ehrlich
41 und bescheiden, also ernsthaft. Dieses Selbstgefühl brauchen wir nur dem
42 kategorischen Imperativ gemäß in eine Handlung umzusetzen, dann entspricht sie der
43 Gerechtigkeit.

1 Durch den kategorischen Imperativ: Handle so, dass der Grundsatz Deines Handelns
2 jederzeit als allgemeingültiges Gesetz gelten könnte, wird das Selbstgefühl
3 »Ernsthaftigkeit« zu einer ethischen Grundnorm: zur Gerechtigkeit, zum sachgerechten,
4 realitätsbezogenen Verhalten, zur Fairness.

5 **Also: Ich-Norm: ernst. Sozial-Norm: Gerechtigkeit.**

6

7 **Aufgeschlossenheit**

8 Wer sich frei und unabhängig fühlt (Gelb) und zugleich Vertrauen in seine Kraft und
9 seine Fähigkeit hat (Rot), der ist heiter (Gelb und Rot). Er ist anderen gegenüber, also
10 in seiner sozialen Einstellung aufgeschlossen und nimmt an ihrem Anliegen teil. Die
11 beiden Selbstgefühle: Selbstentfaltung (Gelb) und Selbstvertrauen (Rot) ergeben somit
12 die soziale Haltung und ethische Grundnorm: Aufgeschlossenheit und Teilnahme.

13 Diese Einstellung ist keine Selbstverständlichkeit. Der Ehemuffel, der seine Zeitung als
14 Paravent benutzt oder der Vorgesetzte, der nur Ideen gut findet, die ihm seit Kindheit
15 vertraut sind oder von ihm selbst stammen, versündigt sich gegen das 11-Gebot: »Du
16 sollst nicht verschlossen sein«.

17 **Also: Ich-Norm: heiter. Sozial-Norm: aufgeschlossene Teilnahme.**

18

19 **Verantwortung**

20 Wer aus ehrlicher Überzeugung Entscheidungen trifft, also ein echtes und festes
21 Selbstwertgefühl hat (Grün) und zugleich Vertrauen in seine Kraft und Fähigkeit besitzt
22 (Rot), der ist selbstsicher (Grün und Rot).

23 Der Selbstsichere weicht nicht aus. Er ist auch nicht schwach und nachgiebig. Er ist
24 bereit, Verantwortung zu übernehmen und aus Überzeugung (Grün) und aus Vertrauen
25 in seine Kraft (Rot) Hilfe zu leisten, wo er es für richtig hält.

26 Handelt er nach dem kategorischen Imperativ und setzt sein Gefühl der Selbstsicherheit
27 in ein soziales Verhalten um, so ist er hilfsbereit und verantwortungsvoll. Diese ethische
28 Grundnorm nennen wir: hilfsbereite Verantwortung.

29 **Also: Ich-Norm: selbstsicher. Sozial-Norm: hilfsbereite Verantwortung.**

30

31 **Toleranz**

32 Wer sich aus Bescheidenheit einordnet (Blau) und sich zugleich frei und unabhängig
33 fühlt (Gelb), gehört zu den glücklichen Menschen, die sich keine unnötigen Sorgen
34 machen und sich unbelastet fühlen. Bei einem unbelasteten Selbstgefühl verhält man
35 sich anderen Menschen gegenüber tolerant. Ein toleranter Mensch ist zur
36 Zusammenarbeit bereit. Er ist kooperativ, denn er ist frei von autoritären Macht-
37 ansprüchen. Er ist auch bereit, Rücksicht zu nehmen, verantwortbare Kompromisse zu
38 schließen und weiß, dass mit den berechtigten Interessen der anderen eine
39 Übereinkunft angestrebt werden soll.

40 **Also: Ich-Norm: unbelastet. Sozial-Norm: Toleranz.**

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39

Aufrichtigkeit

Aufrichtigkeit setzt voraus, dass sich einer selbständig fühlt. Wer unter dem Druck einer Abhängigkeit steht, wie z.B. ein Kind, das Verständnislosigkeit und Strafen befürchten muss, wird kaum aufrichtig sein.

Die Selbständigkeit ist eine Verbindung aus den beiden Selbstgefühlen Unabhängigkeit (Gelb) und ehrlicher Überzeugung (Grün). Wer diese Selbstgefühle hat, wer sich ohne materielle, sexuelle oder ideologische Abhängigkeit selbständig fühlt, der kann in seinem sozialen Verhalten aufrichtig und ehrlich sein. Nur solche Menschen sind glaubwürdig. Also:

Ich-Norm: selbständig. Sozial-Norm: Aufrichtigkeit.

Wohl-wollen

Das Wohl eines anderen wollen ist ein Zeichen von Güte oder echter Liebe. Gütige Liebe und Wohlwollen setzen einen inneren Zustand von Zufriedenheit voraus.

Zufriedenheit ist die Verbindung von zwei Selbstgefühlen, einerseits der Selbstbescheidung, also der Bereitschaft, sich in die gegebenen Möglichkeiten einzuordnen (Blau) und andererseits dem Selbstvertrauen (Rot). Denn wirklich zufrieden kann nur jemand sein, der Vertrauen in seine Kraft und seine Fähigkeiten hat.

An dieser letzten ethischen Grundnorm, dem gütiger Wohlwollen, möchte ich Dir noch einmal zeigen, wie aus dem Selbstgefühl als innerer Realität durch der kategorischen Imperativ die äußere Realität, die ethische Handlung entsteht:

Vertrauen in die eigene Kraft und Selbstbescheidung diese beiden Selbstgefühle ergeben den Zustand der Zufriedenheit. Aus der Zufriedenheit entsteht durch den kategorischen Imperativ (Handle so, dass der Grundsatz Deines Handelns als allgemeingültiges Gesetz gelten könnte) eine gütig wohlwollende Haltung gegenüber den anderen.

Also: Ich-Norm: zufrieden. Sozial-Norm: gütige Wohl-wollen.

Die Ableitung der Ich-Normen und der Sozialnormen

Ich-Norm	Kat. Imp.	Sozial-Norm
SELBST-Achtung -	ernsthaft -	ergibt - Gerechtigkeit
SELBST-Vertrauen -	heiter -	ergibt -Aufgeschlossenheit
SELBST-Vertrauen -	selbstsicher-	ergibt -Verantwortung
SELBST-Achtung		
SELBST-Zufriedenheit -	unbelastet -	ergibt -Toleranz
SELBST-Achtung -	selbstständig-	ergibt -Aufrichtigkeit
SELBST-Entfaltung		
SELBST-Zufriedenheit	gelassen	ergibt -gütiges Wohl-wollen
SELBST-Vertrauen		

1 Kurzinterpretation der Ableitung der Ich- und der Sozial-Normen

2 *»Was physisch und physiologisch geschieht, und was emotional im ICH*
3 *geschieht, vollzieht sich als mobiles Gleich-Gewicht zwischen polaren*
4 *Gegensätzen. Dieses unbewusste Wissen des emotionalen Gleich-Gewichts ist*
5 *das Ge-Wissen. Weil das Ich, bei allem, was es tut, zugleich sich selbst beurteilt,*
6 *ist das Ge-Wissen eine jedem ICH zugehörige Eigenschaft. Das dem Gewissen*
7 *entsprechende Verhalten heißt Ethik. Ethik ist das normale emotionale Verhalten.*
8 *Es entsteht nur dann spontan, wenn die Selbst-Gefühle normal sind. Angelernte*
9 *Moral steht zur Ethik nur in einer gleichnishaften Beziehung.*

10

11

12 Die ethischen Grundnormen und die 10 Gebote

13 Inhaltlich ist die Verwandtschaft zu den jüdisch-christlichen Geboten offensichtlich:

14 **»Du sollst kein falsches Zeugnisreden«**

15 ...ist ein Gebot zur Aufrichtigkeit. Unsere ethische Grundnorm Aufrichtigkeit ist aller-
16 dings viel umfassender. Nicht lügen, nicht irreführen ist nur ein Teil der Aufrichtigkeit.
17 Wirklich aufrichtig ist eine Beziehung aber erst dann, wenn man vorbehaltlos dem
18 anderen mitteilt, was ihn betreffen kann, z.B. dass man sich in jemand anderen verliebt
19 hat. Das Gebot **»Du sollst nicht stehlen«** ist eine Aufforderung zur Gerechtigkeit. Auch
20 die Norm der Gerechtigkeit ist aber viel umfassender als das Gebot, nicht zu stehlen.
21 Jeder Profit zu Ungunsten des anderen ist ungerecht. Gerechtigkeit verlangt Fairness als
22 Grundhaltung. Wer unsachlich ist, wer sich mit Ausreden und faulen Argumenten
23 verteidigt, ist ebenfalls ungerecht.

24 Wer tolerant ist, tötet niemanden, bloß weil er einer anderen Rasse, einer anderen
25 politischen oder religiösen Gesinnung angehört. Wiederum ist Toleranz in ihrer
26 Bedeutung viel umfassender als das Gebot: **»Du sollst nicht toten«**. Echte Toleranz ist
27 Respekt und Würdigung der Andersartigkeit. Wenn Menschen unter anderen
28 Lebensbedingungen andersartige Verhaltensweisen haben, mindert und berührt das ihre
29 Menschenwürde nicht. Intoleranz ist Ausdruck arroganter Macht oder arroganter
30 Selbstherrlichkeit und Beschränktheit.

31 Die ethische Norm des gütigen, liebenden Wohlwollens kommt im Gebot **»Du sollst**
32 **Vater und Mutter ehren«** zum Ausdruck.

33 Es scheint, dass die echte Liebe und die damit unabdingbare **SELBST-LIEBE** nicht
34 immer die wichtige Rolle gespielt hat, die wir ihr heute unbedingt zumessen sollten. Leider
35 wird diese Rolle oft tatsächlich nur gespielt, darum möchte ich im nächsten Abschnitt mit
36 Dir über die echte Liebe sprechen.

37 Die ethischen Grundnormen des 4-Farben-Menschen sind nicht defensiv formuliert, wie
38 die **»10 Gebote«**: **»Du sollst nicht...«**. Vielmehr ergibt unsere Ethik zusätzlich das
39 Gebot: **„Du sollst aufgeschlossen sein“**. Wie anders wäre die Bedeutung und
40 Geschichte der christlichen Kirche, wenn sie dieses Gebot gekannt und angewandt hatte.

1 Max LÜSCHER hat die 6 ethischen Grundnormen in seinem Buch »*Signale der*
2 *Persönlichkeit*«* begründet. Außerdem hat er darin die Selbstverwirklichung dem
3 unechten Rollenverhalten gegenübergestellt und beschrieben, wie der Rot-Typ, der Blau-
4 Typ, der Grün- und der Gelb-Typ sich kleiden, welche Art von Schmuck sie tragen, welche
5 Redensarten sie haben, was ihre Hobbies und was ihre Laster sind und wie sie ihre
6 Wohnung einrichten. Um hierfür die Wahrnehmung zu entwickeln, empfehle ich die
7 Publikationen von Herrn LÜSCHER zu studieren. Allem voran ist es bedeutend in sich
8 das Bild von der „**ECHTEN LIEBE**“ wachsen zu lassen. Hier aus seine Gedanken dazu:

10 Die ECHTE LIEBE

11 Von den 6 ethischen Grundnormen ist das gütige Wohlwollen die wichtigste
12 Voraussetzung für die echte Liebe. Aber auch die Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit und
13 die hilfsbereite Verantwortung machen die Partnerschaft zur echten Liebe. Auch Toleranz
14 und Aufgeschlossenheit gehören zu den Zeichen einer echten, liebenden Beziehung.

15 Mir kommt die Aussage »*Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst*« wie eine
16 mathematische Gleichung vor: Liebe den Nächsten im gleichen Maß, wie Du die
17 Fähigkeit hast, zu Dir selbst die echte Liebe zu finden. Wie aber findest Du die echte
18 Liebe zu Dir selbst? Worin besteht sie? Diese schwierige Frage ist für uns bereits gelöst:
19 Sie besteht darin, dass Du die 4 Selbst-Gefühle (Selbst-Achtung, Selbst-Vertrauen,
20 Selbst-Bescheidung und Selbst-Entfaltung) Dir gegenüber verwirklichst.

21 »**Sich lieben**« bedeutet also, die normalen Selbst-Gefühle erstreben und verwirklichen.

22 Überträgst Du diese Liebe, dieses harmonische Selbstgefühl, auf Deinen Nächsten, bist
23 Du also zu ihm wohlwollend, aufrichtig, gerecht, hilfsbereit, tolerant, aufgeschlossen, so
24 hast Du zu ihm eine liebende Beziehung.

25 Es hat also seinen guten Sinn, wenn man sagt: »*Wer sich selbst nicht liebt, kann*
26 *auch keinen anderen lieben*«.

27 **Ich meine, es lohne sich, dass wir uns nach diesen klärenden Einsichten mit**
28 **einem Hauptthema unseres Lebens, mit der Liebe oder genauer gesagt, mit unserer**
29 **Selbstverwirklichung in der Liebe auseinanderzusetzen. Für Größe an Erfolg und**
30 **Reichtum, für das große Geschäft bringen wir durch Erziehung und Ausbildung**
31 **meist mehr Wissen und Fähigkeiten mit als für die echte Liebe. Darum wird auch**
32 **die »Liebe« wie ein Geschäft, als Tausch des eigenen Konsumwertes (Schönheit,**
33 **Jugend, Intelligenz, Besitz, Sex, Attraktivität, Herkunft und gesellschaftliche**
34 **Geltung) gegen den Konsumwert eines Partners verrechnet. Wer so rechnet oder**
35 **»fühlt«, liebt nicht. Ihm imponiert nur die Rolle, die der Partner für ihn darstellt. Er**
36 **bewundert im Partner jene Vorteile (Schönheit, Intelligenz, gesellschaftliche**
37 **Geltung, Besitz), die er selbst gerne haben möchte. Wer im Partner das sucht und**
38 **imponierend findet, was er eigentlich für sich selbst wünscht, der ist »verliebt«. Er**
39 **glaubt, die große Liebe gefunden zu haben. Aber mit der echten Liebe, mit der**
40 **wirklich großen Liebe hat das nichts zu tun. Schlimmer noch, diese Art von**
41 **Verliebtsein ist ein Hindernis für die echte Liebe.**

1 Was man gerne sein oder erstreben möchte, was einem selbst fehlt, das hofft man vom
2 Partner zu bekommen. Der erhoffte Profit mag kommen, aber die Liebe bleibt aus und
3 die Enttäuschung nimmt deren Platz ein. Wer an der Enttäuschung nicht resigniert,
4 versucht es mit derselben Profithaltung mit einem neuen Partner. Dadurch wiederholt
5 sich auch die Enttäuschung. Je einsamer und infolgedessen je anspruchsvoller jemand
6 geworden ist, desto »liebes«-hungriger ist er. Oft versucht er, durch sexuelle Exzesse die
7 deprimierende innere Beziehungs- und Lieblosigkeit zu betäuben. Sexualität, die der
8 Selbstbefriedigung am Partner oder der aggressiven Unterwerfung eines Partners dient,
9 kann sich leicht zur Abhängigkeit und Eifersucht auswachsen, dennoch ist sie nicht die
10 echte, die große Liebe. Auch die Leidenschaft als sexuelle Abhängigkeit ist kein Zeichen
11 echter Liebe. Bei der echten Liebe hingegen ist die Sexualität stets Ausdruck der
12 sensiblen Resonanz und intimen Vertrautheit mit all ihren Spielformen.

13 Freud, der große Psychologe und Sexualforscher, hat ein Hauptthema der Psychologie:
14 die Liebe, kaum berührt. Obwohl sein Schüler Theodor Reik, besonders aber Erich
15 Fromm und neuere Psychologen der echten Liebe durch sehr wesentliche Darstellungen
16 ihre wichtige Bedeutung in der Psychologie zugewiesen haben, besteht bei manchen
17 Psychiatern und Laien unter dem Einfluss Freuds immer noch die große Verwechslung
18 von **Liebe** mit »**sexueller Triebbefriedigung**«. Die Liebe des Herzens wird bloß als
19 "**Sublimation**" des behinderten Sexualtriebes, bloß wie eine Art von Umleitung bei einer
20 gesperrten Straße aufgefasst.

21 Wenn also die echte Liebe, die große Liebe kein Tauschgeschäft auf dem Bedürfnis-
22 und Konsummarkt ist, heißt die Frage nicht mehr: »**Wo kann ich die große Liebe und**
23 **den Partner, von dem ich absolut geliebt werde, finden?**«, sondern: »**Wie bin ich zur**
24 **großen Liebe fähig?**«. Denn das Erlebnis der großen Liebe setzt die Fähigkeit zur
25 echten Liebe voraus. Zweitrangig ist, wie der Partner sein soll, erstrangig hingegen, -wie
26 ich selbst sein muss, um echt lieben zu können.

27 Die Bedingungen zur echten Liebe erfüllen nur eine Minderzahl von Menschen. Für die
28 Mehrzahl ist die große Liebe zeitlebens eine Illusion geblieben, weil sie diese Kunst nie
29 erlernt haben. Wer die Ideale der Liebe nicht kennt, kann die Kunst zu lieben nicht
30 erlernen. Psychologen, die der Freud'schen Sexualisierung glauben, kennen diese
31 Ideale nicht.

32 Theologen mit frommlerischer Befangenheit gegenüber der Sexualität sind als
33 moralistische Gegner der Sinnlichkeit nicht mehr als geschlechtsamputierte Prediger der
34 Liebe. Liebe ohne Sinnlichkeit und Zärtlichkeit ist aber so papieren wie eine Partitur ohne
35 Musik.

36 Auch die Liebeslieder sind fragwürdige Lehrmeister für die Ideale der Liebe. An den
37 Schlagertexten, die uns täglich die Ohren mit Liebe vollsingen, hat gerade das, was am
38 allerdümmsten scheint, »Sterne« und »Ewigkeit« den tieferen Sinn, dass Ideale (Sterne)
39 der großen Liebe Dauer (»Ewigkeit«) verleihen.

40 Wer unzufrieden ist, hat zwar Liebe nötig, er möchte geliebt werden, aber er ist selbst
41 zur echten Liebe nicht bereit. Die Zufriedenheit ist erlernbar. Sie setzt einerseits
42 Selbstbescheidung, also Einordnung -natürlich nicht Unterordnung! - und andererseits
43 Selbstvertrauen, also Vertrauen in die eigene Kraft voraus.

1 Diese Antwort wird jene überraschen, die nach einem "idealen Partner" suchen, denn
2 die echte Liebe entsteht durch die Ideale der Selbstverwirklichung. Die Ideale sind
3 einerseits innere Bedingungen: Selbstvertrauen sowie Bescheidenheit und andererseits
4 Verhaltensweisen gegenüber dem Partner: Toleranz, Hilfsbereitschaft, Aufrichtigkeit und
5 vor allem ein gütiges Wohlwollen. Aber diese Voraussetzungen sind deshalb schwer zu
6 erlernen, weil geeignete Vorbilder die Intimsphäre ihrer echten Liebe nicht preisgeben.
7 Die Bilder von Personen, die einem vorgesetzt werden, z.B. der Sprecher der
8 Tagesschau oder ein populärer Schlagersänger, sind noch keine Vorbilder. Dennoch
9 werden die Stars der Publizität (Sänger, Filmschauspieler) im Fernsehen und in
10 Zeitschriften wie Vorbilder hingestellt, weil und damit sie vom Publikum bewundert
11 werden.

12 Solche Personen sind häufig besonders unbescheiden, selbst wenn sie sich vor dem
13 Publikum gönnerhaft bescheiden geben. Es ist ein sicheres Zeichen der
14 Unbescheidenheit und Lieblosigkeit, wenn sogenannte »Prominente« die
15 Rotationspresse mit ihrem intimen Privatleben füttern und gar noch durch
16 Autobiographien dokumentieren, dass sie zur Intimität, die man vor Fremden schützt,
17 unfähig sind.

18 In einer Gesellschaft, wo alles, selbst das angelernte Intimverhalten, dazu dient, eine
19 imponierende Rolle zu spielen, verkümmert die Bescheidenheit und damit die Echtheit
20 und Liebesfähigkeit.

21 In einer Gesellschaft, wo alles darauf angelegt ist, dem anderen zu imponieren, wird
22 man leicht zum Wichtigtuer. Solche Menschen sind nicht liebesfähig, denn sie tun alles-
23 oft sogar erstaunlich Nützliches-zur Selbstbestätigung und sind selbst noch in der
24 intimsten Begegnung darauf bedacht, wie sie wirken. Sowenig wie der Wichtigtuer,
25 sowenig ist aber auch derjenige zu echter Liebe fähig, der die Rolle der Hilflosigkeit und
26 des Selbstbedauerns spielt. Die **Rolle der weinerlichen Hilflosigkeit - »ohne Dich
27 kann ich nicht leben«** - wird oft von Frauen als Weibchen-Taktik oder als
28 Kindchenhaltung mit dem entsprechenden Tonfall gespielt.

29 Wichtigtuerische Selbstbestätigung und kindliche Hilflosigkeit sind beides Rollen, um
30 den anderen autoritär zu beeinflussen. Sie verhindert die Entfaltung eines normalen
31 Selbstvertrauens. Das Vertrauen in die eigene Kraft und die Hilfsbereitschaft gehören
32 aber zu den notwendigen Voraussetzungen der Liebesfähigkeit.

33 Die notwendige Bescheidenheit wird in einer Gesellschaft, in der Prestige und das
34 Wichtigtuerische Imponierenwollen so viel gilt, gering geschätzt.

35 Durch die Bereitschaft, sich einzuordnen und übertriebene Ansprüche mit Rücksicht auf
36 den Partner zu bescheiden, entsteht das Gefühl einer Gemeinschaft, also derjenigen
37 Beziehung, die man sich als echte Liebe wünscht. In der Unbescheidenheit hingegen
38 liegt häufig der Grund für das Scheitern von Liebesbeziehungen.

39 Viele Männer und inzwischen ebenfalls zunehmend die Frauen glauben, ihre Rolle dann
40 richtig zu spielen, wenn sie selbstherrlich und unbescheiden auftreten.

41 In falsch verstandener Emanzipation imitieren heutzutage viele Frauen gerade diese
42 unechte Rollenhaltung der Männer. Sie meinen, zur Emanzipation gehöre es, sich gleich
43 unbescheiden zu verhalten wie die Männer. Statt einer wirklichen Emanzipation, statt
44 einer echten Befreiung begeben sich solche Frauen in den Zwang der imitierten
45 Männerrolle.

1 Bescheidenheit, die Voraussetzung zur Zufriedenheit und Liebesfähigkeit, ist
2 Einordnung, aber weder Unterordnung noch Aufopferung. Wer Hilfsbereitschaft mit
3 Aufopferung verwechselt, gibt sich preis; er verleugnet sich. Hilfsbereitschaft aus Liebe
4 erwartet keinen Lohn. Wer sich hingegen »aufopfert«, ist insgeheim berechnend, denn
5 er fordert Dankbarkeit und irgendeine Art von Belohnung.

6 Jede gute Tat, die aus dem Gefühl der Aufopferung geschieht, erfolgt weder aus
7 Bescheidenheit noch aus echter Liebe. Die Selbstverleugnung ist eine autoritäre Rolle,
8 mit der man Liebe oder Dankbarkeit und Abhängigkeit zu erzwingen sucht. (»**Ich tue**
9 **alles für Dich, damit Du mich liebst**«.) Liebe lässt sich auch durch Selbstverleugnung
10 nicht erzwingen. Solcher Zwang entspringt der Unbescheidenheit und tötet die Liebe.

11 Am allermeisten äußert sich die Unbescheidenheit in den Forderungen, die man,
12 vielfach unausgesprochen, an den Partner stellt. Oft verlangt man ein Übermaß an
13 ständiger Aufmerksamkeit oder ein Übermaß an Anerkennung. Zuweilen ist der Anspruch
14 auf Verwöhnung übertrieben oder man setzt den eigenen Vorteil mit rücksichtslosem
15 Egoismus durch. All diese unbescheidenen Erwartungen führen zu Enttäuschungen und
16 bald einmal zum Ressentiment gegen den Partner. Anzeichen für die innere Abwehr
17 gegen den Partner sind die Überempfindlichkeit, die kritische Eigenwilligkeit, Vorbehalte
18 und das Herumnörgeln oder abweisendes Schweigen und der vorwurfsvolle Trotz. Die
19 Abwehr steigert sich zur inneren Sperrung gegenüber dem Partner und zur sexuellen
20 Gleichgültigkeit oder Ablehnung. Die Folge der Unbescheidenheit ist zuerst
21 Distanzierung, dann Isolierung und zuletzt die Trennung.

22 Echte Bescheidenheit und echtes Selbstvertrauen sind daher Voraussetzungen für eine
23 erfüllte, harmonisch gestaltete Liebesbeziehung. Noch ein anderes Ideal, das der inneren
24 Selbstständigkeit, gehört zu den Richtlinien des Liebens. Wer sich abhängig fühlt von
25 materiellen, sexuellen oder gesellschaftlichen Ansprüchen wird sich an einen Partner
26 anklammern, weil er Sicherheit sucht. Wer aus Abhängigkeit »liebt« oder deswegen an
27 einen Partner gebunden bleibt, der findet die große Liebe nicht. Wer sich abhängig fühlt,
28 kann weder nach seiner wahren Überzeugung leben, noch dem Partner gegenüber offen
29 und aufrichtig sein. Wer innerlich nicht selbständig geworden ist, bleibt unfrei. Er lebt in
30 einer Abhängigkeit, die Hass erzeugt und alle Liebe tötet.

31 Ich möchte hier nicht die zahllosen Irrformen der Liebe, die sexuellen, materiellen und
32 gesellschaftlichen Profit- und Frustrationshaltungen aufzählen, sondern die inneren
33 Voraussetzungen aufzeigen, die einen Menschen zur echten, großen Liebe fähig und
34 bereit machen. Dennoch kann von hier aus auch die zweitrangige Frage beantwortet
35 werden: »**Wer wäre ein geeigneter Partner zur großen Liebe?**«

36 Es sind jene Menschen, die durch diese selben Eigenschaften ebenfalls liebesfähig sind
37 und die Kunst erlernt haben, nach den Idealen der Selbstständigkeit und Zufriedenheit, des
38 Selbstvertrauens und der Bescheidenheit zu lieben und sich deshalb dem Partner
39 gegenüber tolerant und hilfsbereit, aufrichtig und aufgeschlossen verhalten.

40 Die große, die echte Liebe ist keine Illusion. Aber sie wird von vielen Menschen nie und
41 von der Mehrzahl nur kurzfristig und nur partiell erlebt, weil sie eine Kunst ist, die gelernt
42 und wie jede Kunst geübt und ausgeübt werden muss.

43

1 Die hier aufgezeigten Ideale - Selbstbescheidung und Selbstvertrauen und gütiges
2 Wohlwollen aus innerer Zufriedenheit sowie Aufrichtigkeit, hilfsbereite Verantwortung und
3 Toleranz - sind notwendige Voraussetzungen für eine echte, harmonisch gestaltete
4 Liebesbeziehung.

5 Du kannst diese Ideale als Prüfliste nehmen. Mit ihr kannst Du Deine Einstellung zum
6 Partner und Deine Art mit ihm zu verkehren, besonders zu sprechen, kontrollieren.

7 Die große Liebe wird nicht bloß als sexuelle Partnerschaft, sondern als echte
8 Gemeinschaft erlebt. Sie ist eine Ergänzung zur Ganzheit und bildet einen wesentlichen
9 Teil der Selbstverwirklichung. In einer echten Gemeinschaft können die Partner zwar
10 verschiedene Interessen und Meinungen haben, die sie gegenseitig tolerieren. Aber sie
11 stimmen in jedem Falle stets mit ihren Idealen überein. Darin - und nur darin! - muss eine
12 völlige Übereinstimmung bestehen. Eine Partnerbeziehung, in der dieses Ideal der
13 Übereinstimmung zur gegenseitigen Erfahrung und Gewissheit wird, das ist die echte,
14 die große Liebe. In dieser Übereinstimmung besteht die echte Intimität.

15

16 **Checkliste und Leitsätze für das innere Gleichgewicht**

17 Wenn Dein Auto nicht mehr fährt, kannst Du's zum Mechaniker bringen. Wenn Dein
18 inneres Gleichgewicht gestört ist, kannst Du zum Psychiater gehen. Im Gegensatz zum
19 Mechaniker, der Dein Auto repariert, kann Dir aber der Psychiater Dein Gleichgewicht
20 nicht reparieren. Das musst Du nämlich in jedem Falle selber machen. - Denk an das
21 Fahrrad-Gleichnis. -Er kann Dir bestenfalls eine Anleitung geben, wie Du Dich selbst
22 wieder ins Gleichgewicht bringst.

23 So wie es Handbücher für Autos oder Haushaltsapparate gibt, die eine Anweisung
24 besitzen, wo bei Störungen die Fehler zu suchen sind, so kannst Du diese Checkliste
25 benutzen als praktische Anleitung, wo Störungen Deiner Selbstgefühle oder Konflikte, die
26 sich daraus ergeben, ihre Ursache haben könnten.

27 Ich habe nicht die Illusion, dass neurotische Charakterentwicklungen auf diese einfache
28 Weise saniert werden könnten. Wenn Du hingegen seelisch gesund bist, aber aktuelle
29 Schwierigkeiten hast, die Du verstehen und lösen möchtest, wenn Du mit Deinem Partner
30 im Konflikt lebst, wenn Du Sorgen hast, unter Einsamkeit leidest oder Dich eine bittere
31 Enttäuschung kränkt, oder wenn Du ein 4-Farben-Mensch zu werden oder zu bleiben
32 beabsichtigst, dann können Dir diese Checkliste und die zugehörigen Leitsätze behilflich
33 sein.

34 Falls Du in der nachfolgenden Checkliste bei Dir typische Fehlhaltungen feststellst,
35 wenn Du unter Problemen oder Konflikten leidest, oder wenn Du auf der Farbscheibe und
36 bei den Typen, die im II. Teil behandelt werden, Dich wieder erkennst, dann kannst Du
37 unter dem entsprechenden Typ (z.B. A der gutmütige Engel oder z.B. 1 der unzufriedene
38 Teufel) den Leitsatz finden, der Dir zeigt, wie Du Deine innere Haltung ändern kannst.
39 Damit der Leitsatz wirksam wird, wenn Dich eine Sorge oder ein Ärger aus dem
40 Gleichgewicht wirft, solltest Du ihn beim Einschlafen und Aufwachen, im autogenen
41 Training, im Auto, am Schreibtisch oder auf den Spiegel geklebt so oft vergegenwärtigen,
42 bis er Dir in Fleisch und Blut übergeht.

1 **Dale Carnegie**, einer der großen praktischen Psychologen, hat in "**Sorge Dich nicht -**
2 **lebe!**« unter anderen folgendes Rezept gegeben, wie Du Deine Sorgen und Probleme
3 bewältigen kannst:

4 **1. Schreib auf, was Dich sorgt oder beunruhigt. Stell den Tatbestand genau fest.**

5 **2. Analysiere ihn. Frag Dich, was schlimmstenfalls eintreten kann.**

6 **3. Frag Dich, was Du dagegen tun kannst.**

7 **4. Fass einen Beschluss und setz fest, wann Du ihn ausführst.**

8 Ihm verdanke ich außerdem folgende Zitate, die ich der Checkliste voranstellen möchte:

9 **Montaigne:** *»Der Mensch erleidet nicht soviel durch das, was ihm zustößt,*
10 *wie durch die Art, wie er dieses Geschehen hinnimmt.«*

11 **Mark Aurel:** *»Unser Leben ist das, wozu unsere Gedanken es machen.«*

12 **Abraham Lincoln:** *»Die meisten Menschen sind ungefähr so glücklich, wie sie*
13 *sich zu sein vornehmen.«*

14 **DANKE** schön an Arno GRUEN & Max LÜSCHER für ihre Gedanken in dieser
15 **Schrift. Ihre Gedanken als empathische Psychologen sind wegweisend!**

16 Wer noch kein Hans im Glück ist, dem rät **Seneca:**

17 *»Fang jetzt zu leben an und zahle jeden Tag als ein Leben für sich!«*

18 Denn tief in uns wissen wir:

19 *„Jeder ist seines Glückes Schmied, auch über dieses körperliche Sein hinaus“*

20

21 Ich werde nun „relativ“ unabhängig mein [MenschSein-Leben](#) leben. Mein Talent ist mir
22 bewusst und dürfte dem Leser bekannt sein und ich werde und kann es nun nach der
23 Erlösung aus meiner staatlichen Blockade berufen umsetzen. Meinem inneren Antrieb,
24 der ihn mir begeisterter Wille mein Talent in der Liebe zu mir selbst, als auch in der
25 Liebe zu allen Lebewesen – bei mir gehören WIR Menschen auch zu den Lebewesen –
26 zu leben, war und ist mir immerzu die Vision. Aus dieser Vision hole ich mir auch die
27 magnetische Kraft, sie gibt mir die Energie für mein MenschSein-Leben aus mir selbst
28 heraus.

29 Ob ich mich als z. Zeit wohnsitzloser und selbstverantwortlich lebender Mensch
30 nochmals mit Wohnsitz anmelden werde? ...der Schall ist freischwingend im Raum, so
31 muss er sein 😊 ...ich schätze und liebe das Leben in Raum & Zeit – ich lebe gerne als
32 Mensch unter Menschen, nun in der Gegenwart, politisch, religiös unabhängig und
33 selbstverantwortlich agierend bin ich auf Forscherreise durch Europa. Ich lebe achtsam
34 im Hier & Jetzt.

35 Wie so in all meinen Schriften normalerweise üblich, binde ich auch hier die Worte von
36 Richard Beauvais ein. Mögen diese auch dich in dein MenschSein-Leben leiten und vor
37 allem, lass das „materiell wahnsinnige Beneiden“, denn du weißt doch, dass wird dich auf
38 deinem Weg nur beschneiden. Bedenke, wo wird das Beschneiden aktiv körperlich
39 ausgeführt? ...glaubst du, wie ich an die Reinkarnation? **...lebe aktiv die LIEBE!**

40 **DANKE** schön für deine Gedanken im MenschSein-Lebens-SINNE als Mensch unter Menschen 😊

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36

Mensch unter Menschen

*Ich bin hier: denn es gibt keine Zuflucht,
letztlich, vor mir selbst.*

*Solange ich mir nicht selbst begegne,
in den Augen und Herzen anderer Menschen,
renne ich weg.*

*Solange ich meine schmerzlichen Geheimnisse nicht mit ihnen teile,
werde ich vor ihnen nicht sicher sein.*

*Solange ich mich fürchte, wirklich erkannt zu werden,
kann ich weder mich selbst erkennen, noch andere;
ich werde allein sein.*

*Wo, wenn nicht in unserem Miteinander,
kann ich solch ein Erkennen finden.*

*Hier, zusammen, kann ich mich erst klar sehen,
weder als den Riesen meiner Träume,
noch als den Zwerg meiner Ängste;
sondern als Mensch, als Teil des Ganzen,
der beiträgt zu dessen Wohl.*

*In diesem Boden kann ich Wurzeln schlagen und wachsen;
nicht mehr allein – wie im Tod –
sondern lebendig verbunden,
mit mir selbst und anderen,
als Mensch unter Menschen.*

von Richard Beauvais (1965)

Deutsch, Titel und letzte Zeile von Martin Bonensteffen

∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞



Wenn nicht **WIR SELBST**, wer dann kann das **MenschSein-Leben** auf den Weg bringen? Was uns daran hindert: „*Es ist der Fluch sinnlicher Menschen, erst zu lieben, wenn die Freuden der Sinne schwächer zu werden anfangen.*“ ...na dann 😊

(Zitat von [Edward George Earle Bulwer-Lytton](#), englischer Romancier & Politiker)

...JA, unsere Sinne waren schwach - Danke für deine Bewusstwerdung unserer Situation, deine erwachenden Sinne und mögliche bereichernde Unterstützung!



1 *Was der Mensch sät, das wird er ernten - was er erntet wird zur nächsten Saat.*

2 *Wer bestimmt den Kreislauf deiner Ernte & Saat? – Wenn nicht du, wer dann?*

3 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

4 *„Wage deinen Kopf an den Gedanken, den noch keiner dachte.*
5 *Wage deinen Schritt auf die Straße, die noch niemand ging.*
6 *Auf dass der Mensch sich selber schaffe,*
7 *und nicht gemacht werde von irgendwem oder irgendwas.“*

8 Friedrich Schiller

9 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

10 *»Wüchsen die Kinder in der Art und Weise fort,*
11 *wie sie sich andeuten, so hätten wir lauter Genies«*

12 Johann Wolfgang von Goethe

13 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞



14
15
16 **Hinweis:** Inzwischen ist die zentrale „Erklärungs-Schrift“ (**A&O-Alpha_u._Omega-DTS-**
17 **www.MenschSein-Leben.de-LESES_Leit-Anweisung**), welche den grund-
18 legenden Überblick der versch. Schriften mit Kurzzinhalt gibt, erstellt und
19 verfügbar. Es besteht ebenso eine Cloud um alle ca. 30 Schriften
20 einzusehen. Zugangs-Link für die Cloud nach Anfrage! Bei Interesse sende
21 ich alle Schriften als pdf-Datei zu. DANKE schön für's Lesen und die
22 Wahrnehmung der Ausführungen der Schriften, besonders der Erst- und
23 Hauptschrift, der „**LESES**“. **Das Spiel der „globalen ELITE“ mit UNS**
24 **STAATEN** stellen dar: „**2-DIE FREIHEIT DES MENSCHEN UND DER STAAT...**“
25 und für die BRD: „**5-Selbst-Erniedrigung der Deutschen im BRD-Noch-**
26 **ZuTode-Staats-Konstrukt-DTS**“ Mögen WIR ALLE, **Menschen aller Bereiche**
27 unserer Staaten, bald im **MenschSein-Leben** sein.

28 Falls ich auf Mails usw. nicht reagiere, sende gerne eine SMS mit deinem
29 Kontakt auf mein Handy.

30 **Vorträge:** Termine findest Du zukünftig auf der Homepage, bzw. WIR vereinbaren
31 direkte Gespräche von Mensch zu Mensch – komme gerne auf mich zu!



32 **Informationen durch:**

34 Dieter Theodor SCHALL Dipl.Ing.(FH)

35 Ingenieurbüro für Bioenergetik

36 **Mobiles Institut und Praxis für Bioenergetik**

37 www.dieter-theodor-schall.jimdo.com

38 **Elektronen-Magnetische Wesen Mensch**“:→www.youtube.com/watch?v=guLsZsPGee4&app=desktop

Mobil: +49 (0)171-509 36 10

Mail: dieter.schall@web.de

www.MenschSein-Leben.de;

Einer meiner YouTube-Beiträge:

Auf dieser Seite hast du Raum für deine Eintragungen 😊

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

Danke für deine wahrhaftige Unterstützung zu unser aller Wohl!

